

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

98 (28.2.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg. die Restameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residens Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12. Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillingsschneidemaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 98.

Karlsruhe, Dienstag den 28. Februar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Des Fastnacht-Dinstags wegen fällt die heutige Abendausgabe der „Bad. Presse“ aus.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 18.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Aus den Hauptstädten des Karnevals“ (Illustr.). — „Pierrot und Pierrette.“ Eine Fälschungsgegeschichte von Käthe Lubowski. — „Ein Lager der mexikanischen Jünglingen“ (Illustr.). — „Sieg.“ (Roman). — „Humoristisches.“

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.) Berlin, 28. Febr. „Das eben ist der Fisch der bösen Tat.“ Die antisemitische Bewegung vom Samstag, die dazu nicht einmal neue Wighen brachte, sondern mit den ältesten abgegriffensten Schlagern arbeitete, hat gestern eine Antwort erhalten, die an Ausführlichkeit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Reichstag ist da programmatisch ganz einig. Das ist wenigstens der Eindruck der gestrigen „Judenrede“, wenn man sie so nennen darf. Denn fast nur die Frage der Zulassung der Juden im Heere bildete den Gegenstand der Verhandlungen.

Die Antwort des Kriegsministers hätte durchaus befriedigt, wenn nicht die Parteien des Hauses das berechtigte Bedürfnis empfunden hätten, von dem Antisemiten Herrn Kaab energisch abzurufen. Herr Kaab, der Zentrum ist das mit den schönen Worten des Kaisers Friedrich, mit denen er seine Regierung einleitete: keinem Herzen können alle Konfessionen und Bekenntnisse gleich nahe, und verweise nicht ohne pliante Seitenhiebe darauf, daß auch das Zentrum besonderes Interesse an der Hochhaltung der Parität aller Konfessionen habe, weil dieselben Elemente, die das Judentum bekämpfen, auch Katholiken-Feinde seien. Neben diesen mehr theoretischen Erwägungen verweise aber auch der Zentrumredner auf die militärische Bewährung der Juden in den Armeen Englands, Frankreichs, Amerikas, Oesterreichs und Italiens und auch im deutschen Heere.

Der nationalliberale Heße Dann und der Genosse Schöpfstin schlossen sich mit mehr oder minder großem Temperament dem ganz an und für die fortschrittliche Volkspartei, die ja die ganze Frage einer gerechten Behandlung der Juden angeht, unter dem Beifall der großen Mehrheit des Hauses recht energisch und eindringlich zu bitten, die verheerende Kritik an unserm Militär zu unterlassen, da sie nur das Ausland an dem Wert unserer Armee irre mache und so weder zur Förderung des Friedens noch des nationalen Ansehens beitrage. Die Militärbedenklichen Bayerns und Sachsens fanden auch gestern Gelegenheit, kleinere Beanstandungen, die ihre Truppenteile betrafen, richtigzustellen und besonders der bayerische sorgte durch seinen glücklichen Humor für ausgiebige Heiterkeit.

Auf der rechten Seite äußerte man sich zur Judenfrage vorsichtiger und auch bezeichnenderweise überhaupt nicht. Herr v. Derken von der Reichspartei stellt dann die Doktrin auf, jetzt seien die Juden zu Offiziersstellen noch nicht reif, weil sie noch zu kurze Zeit emanzipiert seien und daher noch nicht genügend Takt bewiesen hätten. Später werde das, wie in England und Frankreich, besser werden. Zum Schluß versuchte der Abg. Kaab noch einmal seinen Standpunkt zu rechtfertigen und wies auf die vielen Antisemiten hin, die es auch außerhalb seiner Partei gebe. Unter großer Heiterkeit des Hauses ätierte er den „Vormärts“, in dem der historische Marsch der Kinder Israels durch das Rote Meer noch nachträglich nicht gerade mit Segenswünschen begleitet worden sei. Schließlich wurden alle Resolutionen abgelehnt und damit die allgemeine Debatte über den Heeresetat geschlossen.

Die Anfänge unserer Rechtskultur.

Von Geh. Justizrat Prof. Dr. Josef Kohler.

Im Dezember 1901 wurde die berühmte Hammurabi-Fäule durch die französische Expedition aufgefunden, nicht an ihrem ursprünglichen Orte, sondern in Susa, wohin sie durch die Elamiten verschleppt worden war. Die Säule enthält eines der größten und wichtigsten Gesetzbücher aller Zeiten, das Denkmal einer uralten, großartigen Kultur, einer Kultur, wie wir sie früher, in dieser Zeit her, nur aus Aegypten gewohnt waren; sie ist daher für die Geschichte des Rechtes von außerordentlicher Bedeutung.

Das Gesetz, das um das Jahr 2130 v. Chr. entstand, ist ein reicher Kodex des Rechts, der allerdings nicht über jede Rechtsfrage Auskunft gibt, aber ausfüllender ist, als viele Rechtsbücher des Mittelalters. Es sind etwa 282 Paragraphen, von denen uns mit Ausnahme eines kleinen Stückes alles erhalten ist.

Das Gesetzbuch beginnt mit einer im gewaltigen Ton geschriebenen Einleitung, welche die wilde Phantasie des Orients verärrt. Man darf aber nicht annehmen, daß etwa der Gesetzesstiel selber in phantastischem Ueberschwang geschrieben wäre; das Gesetz ist von laudbarer Kürze und untercheidet sich dadurch wesentlich von manchen anderen Erzeugnissen orientalischer und europäischer Gesetzgebungskunst. Wir finden nichts von dem Byzantinismus, der einen jeden Gesetzesatz in eine Raubwolke hüllt, nichts von der Nebehaftigkeit justinianischer Bestimmungen, sondern fest und klar, wie der Dekalog, ist die Gesetzesbestimmung, und so ist auch die Urkundenprache Babylons. Denn wir haben nicht nur das Gesetz, wir haben auch tausende von Rechtsurkunden und Verwaltungsregulierungen aus jener Zeit; auch diese Urkundenprache zeichnet sich durch außerordentliche Knappheit und durch ständige Hervorhebung des Wichtigen und Bedeutenden aus.

Kein Institut ist charakteristischer für das Rechtsleben eines Volkes, als die Ehe und die Familie. Die Familie war längst eine vaterrechtliche, d. h. so gestaltet, daß das Kind dem Geschlechte des Vaters, nicht dem der Mutter folgte. Der Vater war maßgebend für die Stellung des Kindes im Leben; das ist eine Errungenschaft, die in der Geschichte der Menschheit erst nach Jahrtausenden erzielt wurde, die sich aber schon bei allen semitischen Völkern findet, ebenso wie bei den Indogermanen. Und wie die Indogermanen und die Semiten überhaupt, so waren auch die Babylonier polygam. Das hängt mit der ehemenlichen Gewalt zusammen und steht in Verbindung mit der Art der Eheschließung. Die Ehe im vaterrechtlichen Sinne ist entstanden aus Frauenraub und Frauenkauf. Die Faltung der Frau nach außen ist aber laut altorientalischem Brauch durchaus nicht eine untergeordnete. Der Frau steht es zu, in

das Rechtsleben einzutreten; sie schließt Geschäfte ab, kauft, verkauft, führt Prozesse, ohne daß sie eines Vormundes oder der Zustimmung ihres Mannes bedarf. In der Ehe aber ist sie vollständig untertänig, und ihre Abhängigkeit ist so groß, daß, wenn sie dem Manne gegenüber unbotmäßig wird, er sie vom Turm herab ins Wasser werfen kann; ebenso wird der Ehebruch der Frau mit dem Wassertode bestraft. Der Mann aber kann sich beliebig von der Frau scheiden, er hat ihr nur das eingebrachte Gut zurückzugeben und sie mit einem Scheidungsgeld abzufinden, das verschieden bemessen wird. Keines Scheidungsgeldes bedarf es, wenn die Frau erkrankt; dann kann er sich ohne weiteres von ihr trennen; er hat ihr aber in der Wohnung Unterhalt zu gewähren, sie müßte denn vorziehen, das Haus zu verlassen.

Nicht so groß ist die Untertänigkeit der Frau in Bezug auf das Vermögen; ihr eingebrachtes Gut bleibt ihr Eigentum, kommt aber allerdings in die Verwaltung des Mannes, sofern es der Frau nicht als Ringgeld vorbehalten ist. Ueber das Ringgeld hat sie freie Verfügung. Wir finden nicht selten, daß die Frauen damit Geschäfte machen, kaufen, verkaufen, mieten und pachten. Nach dem Tode der Frau fällt das eingebrachte und das Vorbehaltsgut an ihre Kinder, und sollte die Ehe kinderlos sein, so ist es dem Schwiegervater zu erstatten.

Von dem ursprünglichen Frauenauf hat sich noch, wie bei so vielen Völkern, der Brauch erhalten, daß der Bräutigam dem Vater der Braut ein Frauengeld zu zahlen hat, die sogenannte Tirhatu. Mit der Hingabe der Tirhatu ist die Verlobung bindend, in der Art, daß, wenn der Verlobte zurücktritt, die Tirhatu bezahlt bleibt, während, wenn der Schwiegervater zurücktritt, er ihren Betrag doppelt zu erstatten hat.

Soweit die Sache bei Hammurabi. Bei späteren Königen tritt die Aenderung ein, daß die Tirhatu nicht mehr bei dem Vater bleibt, sondern der Frau an den Gürtel gebunden und dadurch zum Frauenerbe erhoben wird. Es ist also wie im germanischen Recht; der Frauenpreis wird zum Wittum, zum Unterhaltsgelde der Frau nach der Lösung der Ehe.

Die Vererbung der Töchter konnte nicht nur durch Verheiratung geschehen, sondern auch dadurch, daß sie zu Tempelfrauen, zu Nonnen, wurden. Sie bekamen dann auch eine Ausstattung, welche entweder von ihren Brüdern bewirtschaftet oder ihnen zur eigenen Verwaltung überlassen wurde. Das letztere muß nach der Zeit Hammurabis zur Regel geworden sein; denn wir finden in den Urkunden unzählige Male, daß die Priesterinnen des Sonnengottes in Geschäften auftreten, daß sie kaufen, verkaufen und verpachten; ja sie gehören zu den tätigsten Mitgliedern des Rechtslebens. Von einer Weltabgezogenheit ist hier nicht die Rede; die Priesterinnen stehen mitten im Kreise des Lebens.

Sonderlich muß es uns erscheinen, daß nicht nur die jungfräulichen Priesterinnen, sondern auch die Tempelbinnen vertreten waren. Gewisse Priesterinnen waren dem Dienst der Liebesgöttin geweiht. Dies ist eine Erscheinung, die wir bei den semitischen Völkern durchweg finden, vor allem auch bei den Phöniziern und Karthagern; und bei den Israeliten mußten die Propheten immer und immer wieder darauf dringen, daß solche Zustände nicht einrißen, zu denen die Bevölkerung stets neigte. Aus diesen Hierodulen wurden auch die Ammen genommen. Wenn aber Herodotus behauptet, daß jede Frau sich vor der Ehe im Tempel der Gottheit preisgeben mußte, so ist dies eines der vielen herodotischen Märchen, das in unseren Denkmälern keine Stütze findet.

Das Eigentum an Grund und Boden ist voll entwickelt, aber immer noch etwas dadurch gebunden, daß die Familie öfters ein Zugrecht, Rückkaufsrecht geltend macht. Die Uebereignung erfolgte

Fliege.

Roman von Horst Bodemer. (31. Fortsetzung.)

Frau von Blederk band ein großes Tuch um ihren Kopf, knipfte es unter dem diden Kinn fest, von der Anstrengung hatte sich ihr volles Gesicht dunkel gerötet. „Also Ihr wollt nicht mitkommen?“ Ihr Mann und Erna Glottingt standen auf der Diele und hatten bei den Vorbereitungen zugehört. Ein abseufliches Wetter war draußen. Der Ostwind kam von Rußland her angeheult und hatte einen tüchtigen Landregen mitgebracht. „Nein, Esterchen, wir wollen nicht“, sagte Magnus Blederk mit Nachdruck. „Kind, für dich gehörte es sich wohl, daß du deinen Vater abholtest, — noch ist's Zeit!“ Hochaufgerichtet stand Tanchen da, total eingemummt, bis auf das rötlich strahlende Gesicht. Ihr Mann machte eine abwehrende Handbewegung. „Wozu? ... Ich hab der Marzell selbst geraten, zu Hause zu bleiben! ... Tu du doch nicht, als ob dir was an unserer Begleitung läge! ... Ich kenn dich doch nachgerade, seh dir's an, wie du drauf pippst, Eberhard die Hölle heiß zu machen, warum sollen wir dich um das Vergnügen bringen?“ Einen flammenden Blick warf Frau von Blederk ihrem Manne zu, dann stampfte sie unter Protest wortlos an den beiden vorbei, zu dem vor der Freitreppe haltenden Wagen. Magnus Blederk lächelte leise und sah seine Nichte bei der Hand. „Komm Mädchel!“ Die machte ein sehr nachdenkliches Gesicht, sonderlich wohl war ihr durchaus nicht zumute. Er setzte sich in seinen Sessel am Schreibtisch, sie blieb

am großen Eichentische unter dem Kronleuchter stehen und blätterte zerstreut in einer Zeitschrift. Da lächelte Onkelchen laut auf. Erna Glottingt fuhr zusammen. „Herzch, Marzell, woher mit einem Male die Nerven? ... Mit dem trübeblühlichen Gesicht gewinnt man keine Schlachten!“ „Tanchen wird sich kein Blatt vor den Mund nehmen!“ „Ne, ganz sicher nicht! ... Na tröste dich, wer von uns beiden schlechter wegkommt, das weiß ich ganz bestimmt! Ich laß mir's bloß nicht gefallen, wenn dein Vater mir querkraßig an die Karre fährt; wie dus halten willst, ist natürlich deine Sache!“ „Wenn er sich doch die Pferde nicht gekauft hätte!“ „Do je! So weinerlich! ... Ja, dann tut's mir wahrhaftig leid, Marzell, daß ich dich in deinen sogenannten Worten bestärkt habe! ... Auf Courage hab ich dich tagiert und nun“ „Die hab ich, Onkelchen, da verlaß dich man fest drauf! ... Aber Meihen ist es, der meine Position gegen Papa verflechtet hat!“ „Und mir gefällt der Monsieur! Alles was Haare auf den Zähnen hat, lobe den Herrn! ... Ich würde sagen: äh pfui Deibel: wenn er nur das täte, das deinem Vater gerade in den Kram paßt! Das wär Heuchelei, mein Töchterchen, der meichante Hintergedanke läßt auf der Lauer: wenn ich sie erst hab, dann pfeif ich dir was! Wer frisch, fröhlich und wohlgenut seinen Dickkopf aufsetzt und sagt: nu grade: also, der ist mein Mann!“ Tief atmete Erna Glottingt auf, ihr wurde leichter ums Herz. „Nicht wahr, Onkelchen, du läßt mich nicht im Stich?“ „Wie werd ich, — wenn du Courage haßt! So gut müßtest du Magnus Blederk eigentlich langsam kennen!“ Da fiel sie ihm wieder einmal um den Hals und er schmunzelte dazu.

„Ich hab schon Courage, paß mal auf!“ „Na also, Marzell!“ Er klopfte ihr die Baden. „Ich will mich nicht besser machen, als ich bin, aber wenn man, seit man sogenannter glücklicher Ehemann ist, immer mit 'ner gewissen Opposition zu kämpfen gehabt hat, da wird einem das Aufbegehren zur lieben Gewohnheit! Vergerte ich Tanchen nicht von Zeit zu Zeit, würde sie noch dider! Ich spar auf diese Weise die Kurkosten nach Marienbad für meine Kinder! ... Aber ganz davon abgesehen, wer sich frisch und munter seinen Schatz erkämpfen will und es ist nicht allzu viel an demjenigen, welcher auszusehen, na, dann halt ich ihm eben die Stange, wißt wahrhaftig keinen Grund, warum ich's nicht tun sollt! Solche Verbindungen geben gesunde Kinder und das bleibt der springende Punkt, den man in unseren Tagen lange nicht mehr genug beachtet, da war man früher klüger! ... Und nun seh dich ruhig hin, mein Töchtling, zähl aller fünf Minuten einmal langsam bis hundert und zeig keine Nerven, wenn Dein Vater Dir die Leviten liest, sonst gib's leicht Krach und dabei wärst auf jeden Fall Du die Dumme!“ Erna Glottingt tat's, Onkelchen steckte sich eine Zigarre an, nahm seine Zeitung vor und wartete geduldig, bis ihm das rechte Ohr klingen würde, so von sieben Uhr an wahrscheinlich, denn seine Frau war heute schon den ganzen Tag rumgegangen mit einem vornehmen Lächeln um den Mund, kampfesrohen Augen und war so energisch durch alle Zimmer marschiert, als wolle sie das ganze Quaringlener Herrenhaus in Grund und Boden stampfen! Sieben Uhr schlug's, die beiden sahen sich an, nickten sich zu und mußten lachen. Das machte Erna Glottingt die Brust freier! „Wir beiden Verschwörer“, sagte sie. Und Onkelchen nickte noch einmal. „Sin wir auch!“ — Reichlich lange dauerte es, bis der Wagen von der Bahn zurückkam. Blederk hatte immer wieder nach der Uhr gesehen und leise, kräftig, vor sich hingelacht. Er konnte doch kein Esterchen! Die hatte dem Rutscher befohlen, Schritt zu fahzen, damit

Vertical text on the left margin, including page number 97 and various small notices.

Vertical text on the right margin, including page number 97 and various small notices.

bis auf die Zeit Hammurabis in formeller Weise; wie im deutschen Recht ein Stab überreicht wurde, so im altbabylonischen Rechte der **butannu**, was auch eine Art von Staat gewesen zu sein scheint. Ein großer Teil des Landes, aber auch ein Teil der Häuser, war in Miete und Pacht, und die Pacht ging bald auf festen Pachtzins, bald auf Teilpacht, indem der Bauer dem Herrn ein Drittel des Ertrages abzugeben hatte. Die Pachtverträge scheinen man ursprünglich nur für kurze Zeit abgeschlossen zu haben, für ein oder drei Jahre, jedoch die Stellung des Bauern eine sehr abhängige war. Drei Jahre war die Dauer bei der Neubruchpacht, wenn der Bauer ein unfruchtbares Land zur Bebauung bekam.

Auch der Handel ist bereits entwickelt. Der Handelstreibende hat seinen Agenten, der für ihn im Auslande Geschäfte zu machen hat. Es werden Schiffe gemietet, es werden Waren ein- und ausgeführt; schon findet sich das Gewerbe der Geldleute. Doch ist dieser Teil des Rechts zur Zeit Hammurabis noch verhältnismäßig wenig entwickelt gegenüber der ungeheuren Fortbildung des Handels in der spätabylonischen Zeit.

Um das Jahr 1933 hörte die Hammurabi-Dynastie auf, die Mächtigsten überflügeln zu lassen und machten die Kultur zu nichts, bis etwa um das Jahr 1200 v. Chr. unter den Kassiten eine neue Periode des Kulturlebens entstand. Dann aber folgte die Herrschaft der Assyrer, bis unter Nabukodonosor (Nebukadnezar) das neubabylonische Reich erblühte, das im Jahre 539 dem indogermanischen Heros, dem Cyrus, unterlag. In dieser Zeit hat das Handels- und Bankrecht die größte Blüte erreicht; unzählige Tafeln zeugen von dem Geldwesen, von der kaufmännischen Anweisung, von der Forderungsübertragung, vom Giro und allen Verfeinerungen des Geldverkehrs. Und alles dies dauert tief in die Vergangenheit hinein; denn Cyrus hat nicht etwa die babylonische Kultur zerstört, sondern sie übernommen. Jahrhunderte lang blieb das babylonische Recht das Verkehrsrecht und die babylonische Sprache die Sprache der Urkunde, wie das Lateinische im Mittelalter; bis auch hier die Stunde schlug. Denn alles geht unter, aber es verharret im Untergang; vieles vom babylonischen Recht ist in das Recht Griechenlands und Roms übergegangen und dadurch zum Bestandteil unserer Rechtskultur geworden.

Die Ministerkrisis in Frankreich.

— Paris, 27. Febr. (Tel.) Das Kabinett Briand hat seine Entlassung gegeben.

hd Paris, 27. Febr. (Tel.) Nach der Beisehung des Generals Bruin fand heute mittag 2 Uhr der angekündigte Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik statt. In ihm verlas Kabinettschef Briand den Mitgliedern des Kabinetts das an den Präsidenten Fallieres gerichtete Rücktrittsgeschreiben.

Briand stellt in dem Schreiben an den Präsidenten fest, daß die Kammer in zwei Gruppen gespalten sei. Gewisse Republikaner zeigen gegen den Chef der Regierung eine sich unaufhörlich vergrößernde systematische Feindseligkeit. Sein Appell zu Gunsten eines politischen Ausgleichs und einer politischen Beruhigung und zu Gunsten der Weiterführung des Werkes einer vernünftigen und toleranten Verwirklichung der Schule, die jedem Glauben Gerechtigkeit widerfahren lasse, sei nicht verstanden oder eingestellt worden. Die daraus gegen ihn hervorgegangene politische Feindschaft mache die Verwirklichung der geplanten Reformen, die das gewagteste Programm bilden, das dem Parlament je vorgelegt worden sei, unmöglich. Unfruchtbar Arbeit inmitten von Fallstricken und Wirtelsjügen sei ihm zuwider. Die Politik des Kabinetts sei siegreich aus allen Zusammenstößen hervorgegangen, aber in seinen Händen sei sie gegenwärtig in Gefahr. Ein anderes Ministerium werde die notwendige Sammlung herbeiführen, um das vom Kabinett Briand unternommene Werk in die Tat umsetzen zu können.

Der Ministerrat, in welchem dieser Brief überreicht wurde, war recht bewegt. Kabinettschef Briand dankte dem Präsidenten der Republik für dessen Wohlwollen und Fallieres gab seinem Bedauern über den Befehl Briands seinen herzlichsten Ausdruck. Der Präsident hat die Minister bis zur Ernennung des neuen Kabinetts die laufenden Geschäfte fortzuführen.

Präsident Fallieres wird erst im Laufe des Abends die verschiedenen politischen Persönlichkeiten empfangen, mit denen er die gegenwärtige Lage zu besprechen wünscht. Allgemein glaubt man jedoch, daß schon morgen die Ministerkrisis gelöst sein wird und zwar unter Mitwirkung von Delcassé und Millerand.

Das kommende Ministerium.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 28. Febr. Als das Kabinett Briand zusammentrat, um darüber zu entscheiden, ob sich die Regierung mit einer Kammermehrheit von sechzehn Stimmen in der religiösen Frage begnügen könne, wurde Briand, der die Demission des Kabinetts für notwendig hielt, zuerst und am eifrigsten vom Auslandsminister Bichon unterstützt. Da Bichon in der religiösen Frage nur ganz indirekt beteiligt ist und in der letzten Zeit im Parlament den größten Optimismus in Bezug auf den festen Bestand des „dreifachen Einverständnisses“ zu erkennen gab, so hat diese Haltung allgemein überrascht. Die Deutung ist aber bei Freunden und Gegnern die gleiche. Man sagt sich allgemein, Bichon sei offenbar froh, ohne sein Zutun eine Gelegenheit gefunden zu haben, von der Leitung der auswärtigen

Politik zurückzutreten, um nicht selbst der Totengräber des „dreifachen Einverständnisses“ und vielleicht sogar des Zweibundes sein zu müssen. Unter diesen Umständen ist es aber auch ausgeschlossen, daß Bichons Vorgänger Delcassé sein Nachfolger im kommenden Ministerium werden könnte, denn das „dreifache Einverständnis“, das nunmehr als gefährdet gilt, war das Lebenswerk Delcassés während einer Ministerkrisis, die volle sieben Jahre gedauert hat.

Wer nun Minister des Auswärtigen werden wird, ist offenbar einer der schwierigsten Punkte der Kabinettsbildung. Den Radikalen und Sozialisten wäre Leon Bourgeois, der große Mann der Haager Konferenz, am liebsten, aber seine Gesundheit nötigt ihn zu einem längeren Aufenthalt im Süden. Präsident Fallieres soll bereits eine gewisse Vorliebe für seinen engeren Landsmann, den Seinepräfect Senator de Selves kundgegeben haben, der jedenfalls vorzüglich repräsentiert und sich im Pariser Stadthaus als feiner Diplomat bewährt hat. Es fehlt ihm aber wohl an der nötigen Vorbildung und Erfahrung, um diese Kunst vom inländischen auf das ausländische Gebiet zu übertragen.

Was die Nachfolge Briands betrifft, so denkt man sich allgemein den Vorgang folgendermaßen: Fallieres wird nach Konsultierung der Präsidenten des Senates und der Kammer und nach einer Reihe anderer Besprechungen zuerst dem Senator Poincaré die Kabinettsbildung anbieten. Dieser wird sich entweder sofort ablehnen oder nach den ersten Besuchen den Auftrag zurückgeben, weil es nicht möglich ist, die Versöhnungspolitik Briands nach dem letzten Kammervotum mit einer kleinen Verschiebung nach rechts fortzusetzen. Dann wird die Verschiebung nach links in Frage kommen und Senator Combes in den Vordergrund treten. Sehr viele wahre Combiten hegen jedoch eine gewisse Furcht vor der allzu aggressiven Persönlichkeit des ehemaligen Ministerpräsidenten und würden ein Kabinett Combes ohne Combes d. h. mit dem Senator Monis, der unter Waldeck-Rousseau Justizminister war und es im zweiten Kabinett Briand beinahe wieder geworden wäre, oder mit dem Senator Valle, dem Justizminister von Combes vorziehen. Delcassé wird auch genannt als möglicher Ministerpräsident, aber er müßte das Auswärtige einem andern überlassen und sich mit der Marine begnügen.

Der nationalstiftische „Clair“ will von einem combittischen Abgeordneten folgende Liste erhalten haben: Präsidentschaft und Justiz Monis, Unterstaatssekretär des Kultus Malon, der siegreiche Interpellant der Kammer, Inneres Verzeug und Auswärtiges de Selves; ferner Finanzen Charles Dumont und Unterriicht Viviani. Sodann Krieg General Maunoury, Unterstaatssekretär des Krieges Chaumet, dazu Marine Delcassé und Bauten Caillaux. Der Handel wäre für Sieeg, der Ackerbau für Fernand David, die Kolonien für Meising, das Arbeitsministerium für Cheron bestimmt und als Unterstaatssekretär der Künste Coumba auserselien. Diese Liste kann insofern noch als gemäßig geltend, als Caillaux nicht mit den Finanzen bedacht ist und der Krieg dem neuen Pariser Gouverneur General Maunoury zugeweiht ist. Die wahre combittische Kandidatur in den Krieg wäre General Sarrail, der gegenwärtig im Ministerium die Direktion der Infanterie inne hat und ein intimer Freund des Kammerpräsidenten Brisson ist. Uebrigens hat General de Lacroix, dessen Vergangenseit jedenfalls glänzender ist, als die der andern Kandidaten, immer noch gute Aussicht Kriegsminister zu werden.

(Weiteres siehe unter Telegramme.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Posen, 27. Febr. (Tel.) Dem „Posener Tageblatt“ zufolge verbot die geistliche Behörde dem polnischen Pfarrer Kruszowski die ihm angebotene Landtagskandidatur im Wahlkreise Kratochwin-Kochmin-Mlesken bei der Erziehung für den verstorbenen Prälaten von Jagodzinski anzunehmen.

Kriegsminister von Heeringen und die Fremdenlegion.

— Berlin, 27. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der Kriegsminister v. Heeringen hat im Laufe der Debatte über den Militäretat, als von anderer Seite die Sprache auf die französische Fremdenlegion gebracht worden war, mit berechtigter Schärfe seiner Enttustung über deutsche Blätter Ausdruck gegeben, die für diese bedeutendste größtenteils aus deutschen Jahresschlüßigen bestehende Truppe Keilmae machten.“

„Nicht bloß der preußische Kriegsminister, sondern auch jeder gute Deutsche wird über ein solches unpatriotisches Gebahren entrüstet sein. Der „Tempo“ und einige andere französische Blätter haben sich demüßigt befunden, den Kriegsminister wegen „einer Worte anzugreifen und haben dabei sogar von „Veleidigungen der französischen Armee“ geredet.“

„Wir müssen diese Vorwürfe auf das Entschiedenste zurückweisen und möchten den „Tempo“ daran erinnern, daß die Art der Respektierung der Fremdenlegion und die sich daraus ergebenden Folgen wiederholt die Öffentlichkeit in einer Weise beschäftigten, die nicht geeignet war, die Sympathien der gestimmten Welt zu erwerben.“

Die Vereinfachung der württembergischen Staatsverwaltung.

— Stuttgart, 27. Febr. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute die von der Regierung dem Landtage unterbreiteten Vorschläge zur Vereinfachung der Staatsverwaltung.

prasselte das Feuer, ein paar Herbstblumen standen auf dem Tisch.

Magnus Blederk hatte seine Frau scharf beobachtet, er wußte genug. Es würde also eine arge Händel geben, aber so siegesicher wie Citer tat, sollte sie lieber nicht sein. Noch vor dem Abendbrot mußte das erste Porzostengefäß geliefert werden, denn mit verzögertem Gesicht sah gegenüber sitzen und freundlich tun, das war nichts für ihn.

„Na Kinder, nun laßt ihn mal den Reisetraub abschütteln! . . . Wir erwarten dich in meinem Arbeitszimmer, lieber Eberhard! . . . Und du Eberchen, meine Fülle, schäl dich aus deiner Hülle, wie ich dich taxiere, hat dich bei der Rückfahrt die viele Rebererei höllisch warm gemacht!“

„Sie sagte kein Wort, warf ihrem Manne nur einen gütigen Blick zu und dann verließen die drei das Zimmer.“

Angstlich hingen Erna's Blicke an Onkelchen, als die beiden das Arbeitszimmer wieder betraten. Der mußte lachen.

„Tüchtig hat Tantchen eingeheizt, na, daran stirbt man nicht! Rah mal auf, in einer Viertelstunde ist der schönste Tanz fertig! . . . Und du, sei man hübsch mudsmäuschenstill, ich werd reden!“

Tränen in den Augen, streckte ihm Erna Glottingl beide Hände entgegen.

„Gutes Onkelchen, du!“

„Jawoll, bin ich auch, . . . wenn man mich nämlich beim rechten Ende anpackt und mir nichts vorfunkert! Also Kopp hoch und seh gefälligst ein Gesicht während des Disputes auf, das ungefähr besagt: Ihr könnt mir alle miteinander gar nichts tun, Ihr könnt mir höchstens leid tun!“

Wider Willen mußte sie lachen und da trat auch schon Frau von Blederk ins Zimmer, ihr Atem ging noch ein wenig schnell. Sie machte auch gar kein Hehl daraus, daß ihr das Lachen ihrer Nichte auf die Nerven fiel.

Sollten die Vorschläge verwirklicht werden, so wird sich insgesamt eine jährliche Ersparnis von 2,9 Millionen Mark ergeben, von denen 1,3 Millionen auf die Verkehrsanstalten entfallen.

Besonders umfassend ist die Neu-Organisation in den Departements des Innern. Die vier Kreisregierungen sollen aufgehoben werden und ihre Geschäfte an das Ministerium als Oberinstanz und an zwei im Ministerium neu zu schaffende Abteilungen für Gemeindeaufsicht und für Gewerbe- und Wasser-Polizei übergeben.

Das Medizinalkollegium soll in eine Ministerialabteilung für das Gesundheitswesen umgewandelt werden. Von den Oberämtern sollen 24 zusammengelegt werden, ebenso im Finanz-Departements 21 Kameralämter.

Im Kult-Departement sollen kleine Pfarreien allmählich vereinigt werden, ebenso kleine, höhere Schulen. Das Prüfungswesen soll vereinfacht, die Schulgelder für die höheren Schulen sollen erhöht werden. Die Zahl der General-Superintendenten wird um einen vermindert.

Für die Neuerungen, die im Interesse der Beamten und der beteiligten Orte möglichst schonend durchgeführt werden sollen, sind größere Fristen (bis zu zehn und mehr Jahren) vorgesehen.

Serbien.

Der Rücktritt des Kriegsministers.

— Belgrad, 27. Febr. (Tel.) Die heute vormittag halbamtlich veröffentlichte Meldung über die infolge seiner Beleidigung des deutschen Gesandten notwendig gewordene Demission des Kriegsministers Gostowitsch wurde mittags wieder als unrichtig bezeichnet. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist dieses Dementi auf den Umstand zurückzuführen, daß im Laufe des Nachmittags Beschluß über den Rücktritt des Gesamtkabinetts faßlich gefaßt werden sollte. Kriegsminister Oberst Gostowitsch ist indes heute nachmittag endgültig zurückgetreten.

Badische Chronik.

—(Karlsruhe, 27. Febr. Die 20. Versammlung des erweiterten Verwaltungsrats der Gebäudeversicherungsanstalt beschloß in 27 Brandfällen die nachträgliche Erhöhung der Brandentschädigungen wegen einer vor dem Brande bereits beantragten oder genehmigten aber noch nicht vollzogenen allgemeinen Revision der Gebäudeversicherungsanschlüsse. Nach dem Vorschlag der Jahresbedürfnisse für 1911 würde eine Umlage von 14 Pfg. zu erheben sein. Der engere Verwaltungsrat beschließt jedoch beim Ministerium des Innern die Erhebung einer Umlage von 13 Pfg. vorzuschlagen, obgleich sich dadurch eine erhebliche Verminderung des Betriebsfonds ergeben werde. Es wurde weiter mitgeteilt, daß in Aussicht genommen sei, in besonders dazu geeigneten Fällen den Staatsanwaltschaften auf ihr Ansuchen Mittel zur Belohnung für die Ermittlung von Brandstiftung zur Verfügung zu stellen.

— Karlsruhe, 27. Febr. Der Verband süddeutscher selbstständiger Küfermeister beschäftigte sich in seiner Ausschußsitzung in Stuttgart mit der Frage des Obstweineiges, das seinerzeit in mehreren Gegenden angeregt worden ist. Der Ausschuß sprach sich entschieden gegen ein solches Geheh aus.

— Durlach, 28. Febr. Die vom Grund- und Hausbesitzerverein beantragte Herabsetzung des Viegenhaftwertes um 25 Proz. wurde vom Bürgerausschuß mit großer Mehrheit abgelehnt. Die sozialdemokratische Fraktion stimmte geschlossen gegen den Antrag, ebenso die Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins und der früheren freiwilligen Vereinigung; dafür stimmten zehn Mitglieder der Freien Bürgervereinigung, drei dagegen.

— Dietzingen (A. Pforzheim), 27. Febr. In der hiesigen Gemeinde entstand heute nacht ein Brand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß in kurzer Zeit die Scheunen des Goldarbeiters Brohammer und des Landwirts Wöfler sowie das Wohnhaus des Mechanikers Bischof niederbrannten. Die Familie des Bischof hatte kaum noch Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Die Fahrnisse wurden ein Haub der Flammen. Beim Einreißen der Giebelmauer einer der brennenden Scheunen wurde das von vier Familien bewohnte neue Wohnhaus des Brohammer durch den einstürzenden Giebel schwer beschädigt.

— Wieblingen (A. Heidelberg), 27. Febr. Nach einer unvorzusehenden Revision wurde der hiesige Steuerrechner Gamoer verhaftet. Wie verlautet, soll er mehrere tausend Mark veruntreut haben.

— Ursenbach (A. Weinheim), 27. Febr. Bei der hiesigen Bürgermeistereiwahl wurde der leitende Bürgermeister Nikol Weigold wiedergewählt.

— Au a. Rh. (A. Raßatt), 27. Febr. In der Nacht zum Samstag ist hier die Wöbelfabrik Bastian vollständig niedergebrannt. Die Entstehungursache des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt.

— Ruppenheim (A. Raßatt), 27. Febr. Die Generalversammlung des Viehpferdeversicherungsvereins Ruppenheim hat den Milchpreis von 15 auf 18 Pfennig erhöht.

Eberhard Glottingl auch „ganz im Bilde“ war, wenn der Wagen vor der Quaringlener Freitreppe hielt. Und ähnliche Gedanken hatte auch seine Nichte. Die sah starr auf ein Bild in einer Zeitschrift, den schmalen, rasierten Kopf in die schlanken Hände geklüt, eine Falte quer über die Stirn. Das Mädel sah aus, als ob es gleich heute energisch aufräumen wollte, das war ganz in der Ordnung, aber es tat Magnus Blederk doch leid! Es würde ihm sehr fehlen. Sie hatten sich so nett miteinander eingelebt und das Bedauern gefiel ihm vorzüglich, weil er ab und zu seiner Frau dabei in die Parade fahren konnte. Die ersten Wochen nach Ernas Abreise würde das Kriegsbeil nicht schlecht geschwungen werden, der ganze aufgeregte Groll löste sich dann aus der Brust seiner Frau und wurde donnernd gegen ihn gewälzt. Und wenn's hundekalt wurde, konnte er nicht mal so oft ausreißen, denn schließlich war er in die Jahre gekommen, es zog dort und zwidte da! Selbst an einem strammen Ostpreußen wagt sich Rheumatismus und Gicht! . . .

Endlich fuhr der Wagen vor.

„Na, Marzell, nu auf in den Kampf! Mut in den Brüstchen, siegesgewühten!“

Hand in Hand schritten sie hinaus. Der Oberst war schon aus dem Wagen gesprungen, half seiner dicken Schwägerin heraus, die pustend und stöhnend gerade den Fuß auf das Trittbrett setzte.

„Guten Abend auch, Eberhard! Da bist Du ja! Und auch schön herzlich Willkommen in Quaringlenen!“

„Papa!“

Erna flog ihm um den Hals, während er seinem Schwager die Hand entgegenstreckte.

„Guten Abend, Magnus! . . . Na, mein Kind!“

Die hing an ihm und küßte ihn ab, er ließ es geduldig geschehen, liebte sie nicht! Da wußte sie, was die Glocke geschlagen hatte!

Alle brachten den Obersten in sein Zimmer. Im Ofen

„Bist ja sehr munter, mein Tochterchen!“

„Na, soll sie vielleicht nicht“, schallt ihr Mann . . . „Uebrigens hast du's fürchtbar eilig auf der Bildfläche zu erscheinen, warst wohl in Sorge, wenn wir mit Eberhard in deiner Abwesenheit sprächen, könnt sich das Blättchen wenden, mein Trautes?“

Frau von Blederk schnappte wie ein Karpfen auf dem Trocknen nach Luft, schwer ließ sie sich auf den ersten besten Stuhl am Frühstückstisch fallen, stützte die vollen Entenarme auf die Tischplatte und erwiderte in gereiztem, aber siegesicherem Tone:

„Lieber Magnus, dir wird das Handwerk gründlich gelegt werden!“

„So-i, . . . sieh mal an, die Courage! . . . Ich fürchte, ich fürchte, wenn einer bei der ganzen Geschichte der blamierte Mitteleuropäer sein sollte, dann hast du die größte Anwartschaft drauf!“

Nur lässig hob sie beide Hände ein wenig, sagte: „abwarten“ und trommelte dann mit den Fingerspitzen Sturm auf die grüne Tischdecke.

„Aber natürlich tun wir das! Du siehst doch, wie ruhig wir beide sind, auf schlechtes Gewissen läßt das nicht schließen!“

Frau von Blederk zuzte energisch mit den vollen Schultern und meinte leichthin:

„Du und schlechtes Gewissen! An dem hast du dein Lebenstag nicht gelitten!“

„Wie soll ich auch? Hab gar keinen Grund dazu!“

„So-o? . . . Na ja! . . . s ist schon gut!“

Der Generalmarx auf dem Tischstuch wurde fürmlich und Erna Glottingl sah Tantchen gegenüber in der dunklen Zimmerecke auf einem bequemen Lehnstuhl und drückte die Fingerringe gegen einander. Wenn sich jemand so aufregte, dann gab er sich auch Blößen und die fand Onkelchen nach

Dinglingen (A. Lahr), 27. Febr. Vorgestern früh hat sich in seiner hiesigen Wohnung kurz nach der Rückkehr von einer Reise der Bergolder Kunz erschossen. Lebensüberdruß scheint das Motiv der Tat zu sein.

Freiburg, 27. Febr. In vergangener Nacht starb hier der Kammermeister und langjährige Vorstand des Veteranenvereins R. Specht.

Waisenweiler (A. Breisach), 27. Febr. Bei der hiesigen Bürgermeisterwahl wurde Gemeindevorsteher Gerdas Meyer zum Gemeindeoberhaupt gewählt.

Billingen, 27. Febr. In der letzten Sitzung des Schöffengerichts wurde der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Rombach wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. Wenige Stunden nach seiner Verurteilung bekam Rombach mit dem 50jährigen Maler Maurer Streit, wobei er dem letzteren mit einer Schraubenzieher einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzte, so daß Maurer die Schädeldede sprang. Der Täter wurde verhaftet.

Söffingen (A. Neustadt), 26. Febr. Gestern abend ereignete sich in dem Steinbruch bei Kappel ein Unglücksfall. Infolge des Tauwetters löste sich ein ca. 3 Zentner schwerer Stein los und fiel dem Arbeiter Kostbühl von der Löffinger Kolonne von Döggingen auf den Rücken und verletzte ihn schwer.

Hochwasser in Baden.

Mannheim, 27. Febr. Nachdem der Wasserstand von Rhein und Neckar am Sonntag vormittag einen kleinen Rückgang aufgewiesen hatte, trat im Laufe des heutigen Tages und der vergangenen Nacht wieder ein starkes Wachsen ein. Von gestern auf heute stieg der Rhein von 382 auf 454 Zentimeter, der Neckar von 340 auf 496 Zentimeter.

Wegheim, 27. Febr. Nachdem das Wasser in den letzten Tagen um etwa 30 Zentimeter gefallen war, haben Main und Tauber seit Sonntag wieder neues Hochwasser gebracht. Der Mainpegel zeigt 345 Zentimeter, der Tauberpegel 350 Zentimeter. Das Wasser steigt langsam weiter.

Vom Schwarzwald, 27. Febr. Ein großes Unwetter, Schneestürme und Gewitter mit starken elektrischen Entladungen tobte namentlich am Sonntag auf den Höhen des Schwarzwaldes und in der Saar. Die Schneefschmelze im Gebiete der Rinnach, Brigach und Breg bewirkt dazu rapides Steigen der Flüsse, sodaß vom Brigachtal, Billingen abwärts, weite Gebiete überschwemmt sind. Der Verkehr auf den Landstraßen ist durch die Ueberschwemmung vielfach gänzlich unterbunden.

Vom Karneval.

Karlsruher Karneval.

Karlsruhe, 28. Febr. Vorbei der Rosenmontag! Es ist nicht mehr wie früher, wo man ihn bei uns fast einen stillen Tag nennen konnte, wo die Straßen selten von Masken oder gar Gruppenaufzügen belebt waren. Der Karneval wagt sich jetzt mehr heraus, entsprechend der rheinischen Heimatklänge, wo der Rosenmontag den Höhepunkt bildet. Dazu kam, daß der häßliche nasse Sonntag manchem die Lust am Maskentreiben verleidet hatte, der dann in dem schönen gestrigen Montagmittag einen Ersatz suchte. Jedenfalls war in den Stunden gegen Abend und am Abend selbst bis spät in die Nacht ein sehr starker Verkehr, wie man ihn hier früher kaum kannte. Einzelmasken und Gruppen, Musikkapellen in närrischer Verkleidung etc. belebten das Straßenbild, das dann bei vorrückender Stunde einen Teil seiner Belebtheit an die verschiedenen Veranstaltungen des Abends abgeben mußte.

In der Festhalle war wieder großer Betrieb. Diesmal ging unter dem Banner des „Gesangvereins Konordia“ hoch her in den Räumen, in denen schmeichende Weisen zu einem tüchtigen Tanz aufmuntern. Die „Konordia“ konnte sich nicht belagern. Nicht allein, daß die Besucherzahl außerordentlich stark war, es herrschte auch ein ausgesprochen einmütiger fideles Geistes, der Männlein und Weiblein in die Beine fuhr und sie behetzte, so daß der Abschiedstanz den Meisten viel, viel zu früh kam. Natürlich wars damit nicht zu Ende, es sollen vielmehr in sehr früher Morgenstunde noch Gestalten, schleichende, schreitende und hüpfende, je nach der inneren Quantität, gesehen worden sein.

Von weiteren Vereinsveranstaltungen ist der karnevalistische Abend des Vereins „Karlsruher Presse“ zu nennen, der in den oberen Räumen des renommierten Weinrestaurants „Schmidt“ abgehalten wurde. Außer den Mitgliedern des Vereins hatten auch eingeführte Gäste Zutritt und es entwickelte sich hier unter gemeinsamem Liedgesang und politischen Darbietungen des Herrn Hofopernsängers Schüller ein von Herrn Redakteur Kiedemann in humorvoller Ansprache aufs glücklichste eingeleiteter Abend, der in einem Tanzvergnügen seinen Mittelpunkt hatte.

Eine andere, seit einer längeren Reihe von Jahren hier zum Rosenmontag bestehende Einrichtung, die ursprünglich von hiesigen literaturfreundlichen Kreisen ausgehende sogenannte „Porte ouverte“ im prächtigen Festsaal des „Friedrichshofes“, hatte auch diesmal wieder eine Reihe von Besuchern aus den verschiedensten Kreisen der

Gesellschaft zusammengeführt. Das frohgemute, festliche Treiben der in ihren junteil sehr schiden Kostümen zwanglos eintreffenden Besucher hielt die Teilnehmer lange in fröhlicher Stimmung zusammen. Auch ihnen war das Leben in Wahrheit Tanz und Schönheit geworden.

Der Ausklang aller Veranstaltungen aber war dann in den Restaurants und Cafés zu finden, wo die buntfarbenen Gestalten noch lustig zusammenlachten, als dem Morgen schon längst graute.

Karneval im Reich.

München, 27. Febr. (Tel.) Der 90 Jahre alte Prinzregent Luitpold von Bayern hat am Faschings-Sonntag den Ball im Kaufmanns-Kasino mitgemacht und auch den Tanz eröffnet, indem er mit Frau stromerziegent Wöhm zur Polonaise schritt.

Mainz, 27. Febr. Bei prächtigem Wetter ging heute der Rosenmontagszug von statten. Es ist halb 1 Uhr, als er sich endlich in Bewegung setzt. Inzwischen ist auch das Großherzogspaar angekommen und hat sich nach dem Kreisaußengebäude begeben, um von dort aus den Zug anzusehen. Das bunte Karrenbatter flattert lustig im Wind. Wagen folgt auf Wagen. Die herrliche Damenuode bietet einen dankbaren Stoff für den Wig der Narrenhalben. Auch eine „Montierhalle für moderne Damenhutungeheuer“ ist zu sehen. Die Kleppergarde in ihrem bunten Schmitzelsküstlein zieht mit strammem Schritt vorbei. Es folgt ein Wagen, der die Folgen der Wiesbadener Kurtagge illustriert, insofern welcher alle Zimmer leer stehen. Der Empfang des ersten französischen Brummelochsen wird enthusiastisch gefeiert. Ein Rührraum nach dem System Bodelin erzeugt große Heiterkeit. Nun marschieren die Rangengarde heran, ihr folgt ein Wagen, in dem der trauernde Achilles und die lustige Hebe laus zu sehen ist, die dem Winger so viel Schaden bereitet. Großen Jubel weckt ein naturhistorisches Museum, das den „Letzten echten Weizer“ in Spiritus aufbewahrt. Natürlich muß auch die Polizeikommission herhalten; ihr ist der Wagen „Polizeibügel auf der Spur“ gewidmet. Mit den schädlichen Wirkungen der schwarzblassen Finanzreform beschäftigt sich ein Wagen, auf dem der deutsche Michel zu erblicken ist, wie er unter der Last der Hundszollsteuer zusammenbricht. Reizengardengarde heran, ein Sondergelande der Prinzenkarneval des 73. an seine getreuen Weizer folgt ihr. Dann kommt das närrische Staatsministerium auf prächtigem, blumengeschmücktem Wagen, der violett ausgefächelt und mit goldenen Füllhörnern verziert ist. Opfer der „Fernabnung“, die städtischen Gadauslöcher, bilden den Beschluß des prächtigen Zuges. Der Besuch aus den Nachbarstädten war enorm.

Köln, 28. Februar. Strahlender Sonnenschein geleitete den Rosenmontagszug auf seinem Wege. So kamen denn auch die Prunkwagen und besonders die prächtigen mittelalterlichen Kostüme voll zur Geltung. Auch die Stimmung des wieder nach Hunderttausenden zählenden Publikums, das den Rennmarkt und die Straßen besüllerte, war die denkbar beste. Seit Jahren waren die Prunkwagen nicht so reizvoll und farbenprächtig ausgestattet wie in diesem Jahre, und selten kam der rheinische Humor im Rosenmontagszug so treffend zur Geltung wie diesmal. „Verkörperte Zitate“ war die Idee, nach der Präsident Joseph Wingenber den Zug zusammenstellte. Ein allmächtiges Gemisch von Humor und Wacht bot der Wagen der Großen Karnevals-Gesellschaft. Prinz Karneval (Herr Greine), Jungfrau (Herr Hoff) und Bauer (Herr Hülsen) führten ihre Rollen ausgezeichnet durch. Der Gesamtindruck des Rosenmontagszuges ist jedenfalls als vorzüglich zu bezeichnen.

Karnevalstrau.

Kings tollt das Fest des üppigen Karnevals. Es lockt der Sekt, die ledere Gierge sprühen, Auf blassen Wangen rote Rosen blühen, Und ranten sich um einen weißen Hals.

Da schaut mich an die junge, blonde Frau; Still taucht ihr Auge nieder in das meine, Verlangen scheu im heimlich-bangen Scheine, Verschwiegene Tiefe in dem garten Graue.

Nur spricht ihr Mund. Wie seltsame Melodie Kiesel ist mir durchs Herz und macht mich träumen Und drängt zugleich ins Blut verwegnes Schäumen Und macht mich lächeln und stolz — und jung wie sie.

Die schmale, heiße Hand, ich halt' sie fest. Mein Eigentum Du heut', Du Schicksalsgabe! Wer nimmt mir lässig, was ich heute habe, Und was mich nun tiefinnen nie verläßt?

Süßeste Frau! Aus Deiner Hand zurück Empfang ich meiner Jugend starke Freude; Durch meiner tiefsten Wünsche Traumgebäude Geht jetzt mit mir ein feines, liches Glück.

Rosen küßt ich von einem Frauenhals, Und sanftes Glühn trinf' ich von rotem Munde; Silberne Träume spinn' um mich die Stunde — Kings tollt das Fest des üppigen Karnevals. S. Weber.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Februar.

Hofbericht. Sonntag vormittag besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche, dem auch die Königin von Schweden anwohnte. Giechern vormittag empfing der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Sepp und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dufsch zur Vortragserstattung. Nachmittags erfolgte der Vortrag des Geheimrats Dr. von Nicolai.

Die Traumbüchse. Die Aufführung von der Aufführung der fröhlichen Vorgeschichte „Die Traumbüchse“ von F. Heidenlang hat hier solches Interesse hervorgerufen, daß schon in den ersten Tagen des Vorverkaufes alle Eintrittskarten für die vier angefündigten Aufführungen abgesetzt waren und viele sich vergebens um eine Eintrittskarte bemühten. Die ersten zwei Vorstellungen sind mit einem Riesenerfolg aufgenommen worden, so daß nun noch weitere Wiederholungen gewünscht werden. Um diese Wünsche zu befriedigen, sollen noch zwei Wiederholungen stattfinden, die fünfte Aufführung findet am 1. März im Gemeindehaus der Weststadt, die sechste (letzte) am 5. März im Gemeindehaus der Südstadt, jeweils abends 8 Uhr, statt. Die Verkaufsstellen für die Eintrittskarten sind aus dem Inletat zu ersehen.

Wegen Körperverletzung wurden festgenommen ein lediger Dienstknecht aus Forchheim, weil er in der Nacht zum 20. Februar einem Wirt in der Kaiserallee einen Stich in den rechten Oberschenkel gab, insofern dessen der Wirt arbeitsunfähig ist, und ein 25 Jahre alter Tagelöhner aus Gieselberg, der am 26. Februar einem Hausburschen in Mühlburg sehr wahrscheinlich mit einem harten Werkzeug mehrere Verletzungen am Kopfe beibrachte.

Seppreller. Am letzten Festhalle-Maschinenball haben drei etwa 25 Jahre alte Unbekannte zusammen geessen und getrunken, und als sie über 20 Mark schuldig waren, sind sie, zwischen 3 und 4 Uhr, ohne zu bezahlen, verschwunden.

Diebstahl. Ein Dienstmädchen aus Laufen a. N. stahl einer Frau in der Luisenstraße für 105 Mark Kleidungsstücke und brannte durch.

Vermischtes.

Frankfurt a. O., 27. Febr. (Tel.) Der 38 Jahre alte verheiratete Monteur Karl Voll und die 22jährige Verkäuferin Elise Viehe, beide aus Berlin, wurden heute morgen hier erschossen aufgefunden. Voll, der Vater von drei unmündigen Kindern ist, unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit der Viehe, wodurch er seiner Familie fast vollständig entfremdet wurde. Als in der vorigen Woche die Frau Liebesbriefe ihres Mannes fand, beschloß dieser, gemeinsam mit der Geliebten in den Tod zu gehen.

Bonn a. Rh., 27. Febr. (Tel.) Der 27 Jahre alte Porzellandreher Gregor Hauptmann aus Cromuth in Böhmen erschloß nach der Rückkehr von einem Maschinenball seine Geliebte Agnes Krämer aus Köln und verübte dann einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in die Schläfe jagte. Tödlich verletzt wurde er in die Klinik gebracht.

Budapest, 28. Febr. (Tel.) Eine vor einigen Tagen verstorbenen Pensionärsgattin nahm ein ihr von einem Arzte in Eger zugesandtes Heilmittel gegen Epilepsie. Es trat Mattigkeit und Durchfall ein. Schließlich starb die Frau. Die Leiche ist beschlagnahmt und der betreffende Arzt zur Verantwortung gezogen worden.

Dünkirchen, 27. Febr. (Tel.) An Bord des deutschen Frachtdampfers „Cordoba“, der gestern aus Bahia Blanca hier eintraf, ist heute vormittag der 37jährige deutsche Mechaniker Wilhelm Schutt, der sich in Montevideo eingeschiffelt hatte, in einem Watercloset ermordet aufgefunden. Der Leichnam war halbnaakt und der Kopf mit einem Rasiermesser halb vom Kumpf getrennt, das durch den gewaltigen Schnitt zerbrochen ist. Es liegt Raubmord vor. Der Mörder ist ein seit Bahia Blanca an Bord befindlicher Passagier, ein etwa 30jähriger Mann, der sich Juez Kenau nannte und sich als deutscher Journalist bezeichnete. Er befindet sich auf der Flucht nach Belgien.

Unglücksfälle.

Cuxhaven, 27. Febr. (Tel.) Es steht fest, daß der Cuxhavener Fischdampfer „Senator Strad“ im Sturmwetter der vorigen Woche in der Nordsee mit 10 Mann untergegangen ist.

London, 27. Febr. (Tel.) Bei einer Feuersbrunst in dem Londoner Stadtteil Southwark sind zwei Feuerwehreinheiten verbrannt. Gegen Mitternacht brach in dem Pumpen- und Papierlager der Firma Cohen u. Co. Feuer aus. 200 Feuerwehreinheiten mit 30 Spritzen bekämpften den Brand lange Zeit vergeblich. Während die Feuerwehreinheiten die Ruine durchsuchten, kürzte eine noch brennende Treppe ein und begrub zwei Feuerwehreinheiten unter sich. Obgleich man ihre ein-

fast zwanzigjährige Erfahrung natürlich rasch heraus. Ganz recht hatte er, sie würde schweigen und wenn Papa auf sie einsprach, einfach sagen: Ich laß nicht von ihm, und damit Schluss!

Magnus Bleders saß ruhig in seinem Schreibstisch und beschah sich seine verärrteten Fingernägel, daß er aber seinen Kopf sehr anstrenge, das merkte jeder, der ihn kannte, weil er qualmte, wie ein Schornstein! (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 28. Febr. Auf Grund der Ermächtigung aus großh. Staatsministerium ordnete das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts bezüglich der Organisation der Landesuniversitäten folgendes an: 1. Den ordentlichen Honorarprofessoren und den etatmäßigen außerordentlichen Professoren steht das Recht, den Direktor aus der Zahl der ordentlichen Professoren zu wählen, mit der Maßgabe zu, daß die Gesamtzahl der hiernach wahlberechtigten ordentlichen Honorarprofessoren und etatmäßigen außerordentlichen Professoren die Hälfte der Zahl der ordentlichen Professoren nicht übersteigen darf. Wird diese Grenze überschritten, so scheidet die erforderliche Anzahl der nach der Anciennität jüngeren Dozenten aus. Für die Berechnung der Anciennität ist die Ernennung zum ordentlichen Honorarprofessor und die Ernennung zum etatmäßigen außerordentlichen Professor gleich zu behandeln. 2. Den etatmäßigen außerordentlichen Professoren, die eine ordentliche Professur oder eine Lehrstelle für ein in der Fakultät nicht vertretenes Spezialfach inne haben, steht in allen Angelegenheiten ihres Spezialfaches — jedoch ausgenommen die persönlichen Fragen — Sitz und Stimme in der Fakultät zu. Die Entscheidung darüber, welche Fächer als Spezialfächer in obigem Sinne anzusehen sind, trifft die Fakultät.

Heidelberg, 27. Febr. Zu einer imposanten akademischen Abschiedsfeier hatte der derzeitige Professor der hiesigen Universität Geh. Kirchenrat Prof. Dr. von Schubert am Samstag die zahlreichen Freunde, Verehrer und Schüler von vier mit Ende dieses Semesters aus dem Lehrkörper der Heidelberger Universität auscheidenden akademischen Lehrern eingeladen. Es sind dies die Herren Geh. Hofrat

Prof. Dr. Thode, der als hervorragender Kunsthistoriker eine Zierde der Universität bildete, Prof. Dr. Feer, der bisherige Leiter der Heidelberger Luisenkindeheilanstalt und die Privatdozenten Dr. Jäger, der einem Ruf für Kolonialgeographie nach Berlin folge leistet und Dr. Euler, der die Leitung der neuerbauten Zahnklinik in Erlangen übernimmt. Unter den zahlreichen Festgästen bemerkte man unter anderem Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, die Mitglieder des Aufsichtsrats der Luisenheilanstalt, die Begrüßungsansprache hielt Professor Geh. Kirchenrat von Schubert, der in glänzender Rede die Verdienste der Scheidenden feierte. Geh. Hofrat Prof. Wille, der Vorstand des Heidelberger Schloßvereins, hob besonders die großen Verdienste Thodes als Beschützer der Heidelberger Schloßruine hervor.

Freiburg, 27. Febr. Wie verlautet, hat die theologische Fakultät jetzt der hiesigen Universität ihre Kandidatenliste für die Bezeichnung der freigewordenen katholischen Professur dem Unterrichtsministerium direkt vorgelegt und das Ministerium hat die Liste an den Senat zur Auserkennung gelangen lassen.

Berlin, 28. Febr. (Tel.) Der amerikanische Botschafter Dr. Hill wird sich am 11. März nach New York begeben, wo er an der Columbia-Universität acht Vorlesungen über Rechtsfragen halten will.

Hamburg, 27. Febr. (Tel.) Heute nachmittag fand seitens eines kleinen Kreises geladener Gäste, darunter Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, präsidierender Bürgermeister Dr. Preußel und bayerischer Gesandter Graf Berchtesgaden, eine Beistimmung des für die deutsch-antarktische Expedition (Südpolarforschung) bestimmten Schiffes „Deutschland“ statt. Das Schiff, das eine elektrische Licht- und Telefunken-Anlage erhält, wird nach dem auf der Werft von Blohm u. Voß erfolgten Umbau einen Raummehhalt von etwa 600 Tonnen haben. Die Kosten der Expedition sind auf 1.400.000 Mark veranschlagt. Die Ausreise soll Anfang Mai erfolgen. Heute abend fand im Hotel „Atlantik“ zu Ehren des Leiters der Expedition Oberleutnant Jäger ein Diner statt.

München, 28. Febr. (Tel.) Vor der Ueberführung der Leiche Fritz von Ubes zur Feuerbestattung nach Ulm

fand gestern nachmittag eine weißeolle Trauerfeier in der Halle des alten nördlichen Friedhofes statt.

Paris, 28. Febr. (Tel.) Gestern abend erneuerten sich die Kundgebungen vor dem Theatre Francais. Gegen 10 Uhr erschienen starke Trupps von Demonstranten, die versuchten, ins Theater einzudringen. Die Polizei zerstreute die Menge. Nur einigen gelang es, in das Theater hineinzukommen, wo sie verhaftet wurden. Ebenso wurden vier Personen, die während des ersten Akts die Vorstellung störten, verhaftet.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Gastspiel des Elässischen Theaters, Straßburgi. C. Zum ersten Mal: „Dr. Hoffleierant“.

Karlsruhe, 28. Febr. Die dreitägige elässische Komödie „Dr. Hoffleierant“, verfaßt von dem Direktor des gastierenden Ensembles G. Stoslopf hat gestern Abend einen rüchhaltigen Erfolg erzielt, der außer der prächtigen Fabel des Stückes und der guten schaupeleerlichen Wiedergabe auch der launigen Stimmung im Publikum zu verdanken war. Von Anfang an herrschte über allen eine Atmosphäre, die schlechte Laune hinaussetzte und frische, herbe Luft hereinbrachte, sodaß ein verdorrnetter Griesgram unmöglich schien. Mit Verständnis folgte man der mit famoser Ironie, mit Irrungen und Wirrungen arbeitenden Komödie, deren unausgesprochene Tendenz dahin lautete, daß man nicht zwei Herzen auf einmal dienen kann. Der Uebersetzer, der dies am eigenen Leib erfahren, ist der Konservenfabrikant Geinlinger, der als geborener Sachse sich um seine Beziehungen nach Sachsen bemüht, was er aber einem elässischen Vereiner, der nach Paris neigt, nicht verraten darf, da er auch von Frankreich eine Anerkennung erhofft. Seine Herkunft wird jedoch durch die Wissenschaftler zweier Anthropologen mit ihren Schädelmessungen und durch einen Landsmann aufgedeckt und zum Schluß werden ihm die schon verlebten Titel eines Königlich Sächsischen Hoffleieranten und eines Offizier d'Academie wieder entzogen. Um diesen Kern rotieren nun noch die obligaten Liebesgeschichten, deren Durchführung außerordentlich hüßig ist und die mit anderen Zutaten und Zwischenfällen in der Hand des Verfassers zu einem gar lärmhaften Menu werden.

geklemmten Körper sah, waren alle Versuche, sie zu retten, vergeblich. Bei diesen Bemühungen wurde ein dritter Feuerwehmann schwer verletzt. (L. A.)

hd Petersburg, 28. Febr. (Tel.) In dem Pavillon der Schiffsbahn neben dem Zirkus Zinjelli auf dem Fontanka-Platz schloßen 29 Arbeiter im Baradenraum. Ein Wächter ging mit brennender Lampe in einen Nebenraum, wo ein offenes Gefäß mit Benzin stand. Sofort erfolgte eine Explosion und das Feuer griff mit rasender Schnelle um sich. Der Wächter weckte die im Nebenraum schlafenden, die bei 14 Grad Kälte zum Teil nur mit einem Hemd bekleidet ins Freie stürzten. Viele liefen in den Schuppen zurück, um ihre Sachen zu holen. Bei dem Gedränge, das darauf nach dem Ausgange erfolgte, wurden 15 Personen, die durch den Rauch betäubt waren, zu Boden getreten und verbrannten. Die Leichen wiesen Rippenbrüche, blaue Flecken und sonstige Wunden auf, die sie bei dem Kampf um den Ausgang davongetragen hatten. (L. A.)

— Narva, 27. Febr. (Tel.) Von den 500 Fischen, die sich auf der Eisgasse befanden, welche sich bei der Insel Lewenari losgelöst hat, befinden sich etwa 200 Gerettete auf der Insel Seistär.

— Newport, 27. Febr. (Tel.) Im Gebiet des Panama-Kanals hat ein Erdbeben stattgefunden, das zu Besorgnissen Anlaß gibt. Bei dem Ereignis wurde eine Person getötet und mehrere verletzt.

Die Pest.

— Charbin, 27. Febr. (Tel.) Gestern ist eine russische Schwester und heute ein russischer Feldscher an Pest gestorben. In den letzten beiden Tagen sind 8 Chinesen der Pest erlegen. Ein russischer Sanitätsbeamter ist unter pestverdächtigen Erscheinungen gestorben.

— Peking, 27. Febr. (Tel.) Es kommen täglich etwa 200 Todesfälle an Pest in der Mandchurei vor, aber die Zahl der Todesfälle nimmt weiter ab. Die Vorbeugungsmassnahmen der chinesischen Regierung sind von überraschender Wirkung. Da es schwierig geworden ist, die erforderlichen Ausgaben weiterhin zu decken, hat der Vizekönig die Regierung um die Ueberweisung von 3 Millionen Taels zur Durchführung der weiteren Bekämpfung der Seuche erlucht.

— Berlin, 27. Febr. (Tel.) Das Kaiserliche Gouvernement meldet aus Tsingtau, daß unser Schutzgebiet dank der strengen Durchführung der Abperrungsmassregeln bisher pestfrei geblieben ist. Zum weiteren Schutz gegen die Einschleppung der Pest wurde nach der Wiederaufnahme des Bahnverkehrs an der Schantungbahn eine Kontrollstation eingerichtet. Sie befindet sich bei der Bahnstation der chinesischen Stadt Kaufschou bei Kilometer 81 der Schantung-Eisenbahn östlich von Tsingtau und steht unter Leitung eines Marinearztes. Sobald die durch die Durchführung der Abperrungsmassregeln vom Heimtransport zurückgehaltenen Offiziere und Mannschaften entbehrlich werden, beabsichtigt das Gouvernement sie mit den nächsten von Ostasien abgehenden Reichspostdampfern bezw. mit dem Ablösungstransport des Kreuzergeschwaders etappenweise heimzusenden.

Neueste Nachrichten.

ek. Mannheim, 28. Febr. (Privat.) Am oberen linken Rheinufer wurde heute früh ein grauer Fels und ein schwarzlebernes Handtuch gefunden, in dem sich ein Notizbuch befand, worin folgende Worte zu lesen waren: „Mein letzter Tag war schön. In meinem Leben habe ich noch keine Freude gehabt.“ Die letzten Grüsse galten einem mit näherer Adresse bezeichneten jungen Mann. Es handelt sich hier offenbar um eine Liebes- und Leidenstragedie. — In Ludwigshafen am 27. Febr. abend in der Ludwigstrasse zwischen Pfaffen zum Streit, wobei der verwitwete Dreher Emil Witter von seinem Meister Gebrauch machte und dem ledigen Heizer Hubert Kirjen mehrere Meßerstücke in den Rücken beibrachte. Schwer verletzt wurde Kirjen ins Krankenhaus verbracht.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 28. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin werden vor ihrer Englandreise zu Anfang Mai dem Strelitzer Hofe einen Besuch abstatten.

hd London, 27. Febr. An der Küste von Westafrika ist das Gerücht verbreitet, Miß Oliver Macleod, die in das Innere von Westafrika gereist war, um ein Kreuz auf dem Grabe ihres einjährigen Verlobten, des englischen Offiziers und Forschers Lord Alexander

das man gern und mit herzlicher Freude goutiert, jedoch alle Teile auf ihre Rechnung kommen.

Die Aufführung, der auch das Großherzogspaar beiwohnte, muß mit warmer Anerkennung ganz vorzüglich genannt werden. Das flotte Zusammenpiel, ohne das ein derartiges Stück kaum denkbar ist, war von herortragender Eralttheit und verhalf den komischen Situationen zu ihrer vollen zwerfeller-schütternden Wirkung. Aus der großen Zahl der Mitwirkenden, denen allen ein Gesamtlob gebührt, seien als besonders hervortretend erwähnt Friz Grinsinger und Frau (Wolff H ors) und Eugenie Cr i a u i, Hans Grinsinger aus Leipzig (Karl Neubert), Gauthier (Georg Maurer), Kiemer (Gustav Schäffer) u. a. m. Mögen sie alle den Ausdruck der herzlichsten Freude und des Dankes entgegennehmen und daraus schließen, daß man die Künstler mit ihrer frischen, lachenden Kunst im nächsten Jahre genau so wie gestern und schon früher hier willkommen heißen wird.

— Karlsruhe, 28. Febr. Da sehr viele Personen schon im Vorverkauf zur heutigen Wiederholung des Märchenstückes und der Ferie die gewünschten Eintrittskarten nicht mehr erhalten konnten, hat die Generaldirektion auf deren Wunsch eine weitere Aufführung des „Gestiefelten Katers“ und des „Wilderhübs“ auf Sonntag, den 5. März, nachmittags 1/2 2 Uhr, angefügt. Der Verkauf zu ermäßigten Preisen findet statt für die Abonnenten am Mittwoch den 1. März, nachmittags 3—5 Uhr, Reihenfolge A, B, C; der allgemeine Vorverkauf von Donnerstag den 2. März, vormittags 9 Uhr, an. — Die für Sonntag, den 5. März, abend, angekündigte Aufführung von Verdis „Otello“ beginnt infolge der Einschlebung der Märchaufführung erst um 7 Uhr.

Der Arc de Triomphe im Jahre 1871.

— Während der Belagerung von Paris boten sich den Soldaten der deutschen Armee von einigen Höhen weitreichende Fernblicke auf das gewaltige Häusermeer der Weltstadt. Besonders schön war die Aussicht von der Höhe von Montmorency, einem reizend gelegenen Städtchen mit Villen, Obstgärten, Weinbergen und einem stattlichen Wald, den die Pariser im Sommer gern zum Ziel eines Ausfluges wählten. Von Montmorency aus pilgerten die deutschen Soldaten hinauf zur alten, aus dem 14. Jahrhundert stammenden Kirche zu jener Eremitage, in der die Komtesse d'Epinau ihrem Freunde Jean

zu erziehen, gemeinsam mit dem sie begleitenden Ehepaar Talbot von Eingeborenen ermordet worden sei.

— Konstantinopel, 27. Febr. Die der Wali von Monastir telegraphisch mitteilt, wechselten gestern türkische und griechische Truppen, darunter auch griechische Zivilisten, an der Grenzzone bei Domenikon Schiffe. Der Postbote ist die Nachricht zugegangen, daß die Griechen die Besatzung der Grenzposten verdoppeln.

— Washington, 27. Febr. Der Senat hat die sogenannte Spionenbill angenommen, wodurch das Photographieren und Abzeichnen von Kriegsschiffen, Marinewerften und Befestigungswerken verboten und schwer bestraft wird.

Sturz des preussischen Handelsministers.

hd Berlin, 27. Febr. (Tel.) Das preussische Abgeordnetenhaus begann heute die Beratung des Etats für Handel und Gewerbe. Im Lauf der Debatte wandte sich der konservative Abgeordnete v. Arnim gegen den Hanjabund und forderte vom Handelsminister, daß er es dem Handelskammern verbiete, als solche geschlossen dem Hanjabunde beizutreten im Hinblick auf die agitatorische Tätigkeit dieses Bundes. Minister Sydow erklärte in seiner Antwort, das Aufsichtrecht des Handelsministers gegenüber den Handelskammern sei ein beschränktes. Er sei nicht der Meinung, daß der Hanjabund von dem wirtschaftspolitischen Gebiete ins rein politische gekommen ist. Ihm, dem Minister, fehle der Beweis, daß vom Hanjabund politische Fragen in die wirtschaftspolitischen aufgenommen sind. Das Flugblatt des Hanjabundes sei auch von maßgebenden Kreisen des Bundes entschieden mißbilligt worden. Solche Entgleisungen gestatteten nicht die Konsequenz, daß die Teilnahme der Handelskammern an dem Hanjabund aus dem Rahmen der Wirtschaftspolitik herausfalle.

Die Ausführungen des Ministers wurden auf der Linken mit Beifall, auf der Rechten mit Unruhe und Widerspruch aufgenommen.

— Berlin, 28. Febr. (Privat.) Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zu dem Vorfall im Abgeordnetenhaus: „Nachdem Herr Sydow in seiner getriggen Abgeordnetenhausrede trotz des Jornes der Rechten und des Zentrums die Handelskammern, die den Hanjabund unterstützten, sehr energisch verteidigt und den Hanjabund als eine nicht rein politische Vereinigung bezeichnet hatte, war in den Wandelgängen das Gerücht verbreitet, der Handelsminister werde zurücktreten.“

„Es ist in der Tat ein unerhörtes und in der Bethmann-Herz-Asolut ungewöhnlicher Vorgang, daß ein Minister nicht das sagt, was die schwarz-blauen Parteien gerne hören wollen und so ist es denn auch keineswegs unwahrscheinlich, daß Herr Sydow entweder bereits während seiner Rede an den Rücktritt dachte oder doch jetzt genügend werden wird, diese Rücktrittfrage in Erwägung zu ziehen.“

„Durch ihre ärmlichen Unterbrechungen haben die Konservativen und ihre Zentrumsfreunde Herrn Sydow hinreichend gezeigt, daß sie nicht mit sich ipsen lassen: entweder man unterwirft sich, wie das früher der auch einmal halbwegs liberale Visco getan, oder man flieht.“

„Es gibt, abgesehen von der gestrigen Rede, noch einen Punkt, aus dem die Position des Herrn Sydow zum mindesten eine gefährdete ist: die schweren Fehler, die Sydow in der Kalisfrage begangen hat, wirken wohl gleichfalls mit. Die konservativen und liberalen Kreise sind aber auch über die Haltung verstimmt, die der Handelsminister in der Frage des Religionsunterrichts in der Fortbildungsschule eingenommen hat.“

„Es wurde wiederholt angedeutet, daß zwischen dem Kultusminister und Herrn Sydow eine sehr entschiedene Gegnerschaft besteht. Sydow ist der Ansicht, daß der Religionsunterricht in die Fortbildungsschule nicht hineingehört und dieser Grundgedanke ist auch in einer Vorlage festgehalten, die im Handelsministerium bereits ausgearbeitet worden ist und dem Parlament noch in dieser Session zugehen wird.“

„Der schwarzblaue Block hält wahrscheinlich treu zum Kultusminister und führt dadurch die Beseitigung des Herrn Sydow herbei.“

Neichtagswahlwahlen.

— Allenstein, 27. Febr. Bei der heutigen Reichstagswahlwahl im Wahlkreise Allenstein-Moseln wurden bis 11 Uhr abends gezählt: für Rittergutsbesitzer Talowski-Augsborn (3tu) 10 793, für Pfarrer Kargewski (Pole) 6793 und für Rechtsanwalt Heise (Soz.) 303 Stimmen. Eine Anzahl Bezirke steht noch aus, doch gilt die Wahl Talowskis als gesichert.

— München, 27. Febr. Die Stichwahl in Kempten-Zimmstadt-Bindau ist laut „Frankf. Ztg.“ auf Dienstag den 7. März angelegt.

Aus der österreichischen Delegation.

— Budapest, 27. Febr. Der Heresausschuß der österreichischen Delegation nahm heute nach längerer Debatte eine Resolution an, in der die entschiedene Verwahrung gegen jede Konsequenz eingelegt wird, die aus einer ohne Wissen und Zustimmung der österreichischen Delegation getroffenen Abmachung oder Zusage hinsichtlich militärischer Beziehungen sich ergeben könnte.

Sämtliche Redner mißbilligten auf das schärfste diese einseitigen Abmachungen.

Jacques Roussau in den Jahren 1756 bis 1758 inmitten herrlicher Natur eine ruhige Freistadt geboten und der Dichterphilosoph seinen in Briefform gehaltenen weltberühmten Roman „Julio ou la nouvelle Heloise“ geschrieben hat.

Bei klarem Wetter lag das halbe Paris in mackerischem Panoramavor uns. Es stiegen sich die mächtigen Felsenspitzen des Mont Valerien, die Kuppel des Inaalbendomes und im Zuge der breiten Alleen, die sich von der Neuilly-Brücke bis zur Place de la Concorde in großartiger Perspektive hinzogen, der Arc de Triomphe deutlich erkennen. Der Triumphbogen, im Jahre 1806 von Napoleon begonnen und 1836 unter dem Bürgerkönig Louis Philipp vollendet, ragte das dunkle Masse beherrschend aus den tausenderlei Bauten empor, so daß er ein ausgezeichnetes Merkzeichen für die Orientierung bot. Als vom Morgen des 5. Januar ab unsere Belagerungsbatterien gegen die Südwestfront von Paris zu spielen begannen, bald auch neue Batterien gegen die Südfront in Wirksamkeit traten und die Granaten bis in die Stadt fielen, dann, seit dem 21. Januar, ein Duzend Batterien sogar gegen die Nordfront ihr zerschmetterndes Feuer eröffneten, war der weit sichtbare Arc de Triomphe stark gefährdet. Wie die Pariser versucht hatten, ihn zu schützen, sahen wir später, nach der Kapitulation, beim Einrücken in die Stadt. Sie hatten gegen die Fronten des 50 Meter hohen, 45 Meter breiten und 22 Meter tiefen Baues Tausende kleiner Sandfäße geschichtet, die eine hochreichende Wand in Stärke mehrerer Meter bildeten. Das Ganze war mit höchster Sorgfalt und Gediegenheit ausgeführt, wie denn die Franzosen in solchen Arbeiten und besonders im Bau von Batterien große Erfahrung und Sachkenntnis besaßen. So war von den kolossalen Gruppen und Reliefs, die an den Fronten des massigen Baues die französische Gloire verherrlichten, nichts zu sehen. Auch war der Boden vor dem Bogen und im Hauptdurchgang tief ausgewühlt, wahrscheinlich, um das Kreieren etwa ausschlagender Granaten nach Möglichkeit zu verhindern. Die ersten deutschen Truppen, die einzogen, die 1. Estabron des 2. Hessischen Infanterieregiments, und das 1. Bataillon der Siebenundachtziger, sahen sich daher gezwungen, den Arc de Triomphe zu umgehen. Aber nicht lange dauerte es, so war der Boden wieder planiert und die Passage hergestellt. Die Ketten, die das Monument umgaben, hinderten einzelne Abteilungen auf ihrem Zuge zur Place de la Concorde nicht, mit donnerndem Hurra durch den Bogen hindurchzugehen. Zu diesen Abteilungen gehörte auch der Schreiber dieser Zeilen.

Die Veranlassung zur Resolution gab das Verhalten des Marine-Kommandanten, welcher, ohne sich mit der Regierung und der österreichischen Delegation zu verständigen, mit der ungarischen Regierung ein Uebereinkommen abgeschlossen hatte, das, wie verschiedene Redner ausführten, geeignet sei, in der österreichischen Industrie Beunruhigung hervorzurufen.

Ministerkrisis in Frankreich.

!! (Paris, 28. Febr. (Privat.) Die vollzogene Tatsache der Demission des Kabinetts Briand ist gestern nachmittags um 3 Uhr offiziell bekannt geworden. Der Ministerrat hatte eine halbe Stunde später begonnen, als angekündet worden war. In der Kammer wurde der Ausgang der Unterredung Briands mit dem Präsidenten indes offiziell erst nach Schluß der Sitzung bekannt. Als Präsident Brisson um 3 1/2 Uhr die Sitzung eröffnete, waren die Regierungsbänke leer. Nach Erledigung einiger gleichgültiger Abstimmungen wurde dann nach 10 Minuten die Sitzung bis zum nächsten Montag verlagert unter der üblichen Formel: „Da die Regierung nicht zugegen ist, haben wir die Beratung auf.“

Um 4 1/2 Uhr fuhr Brisson ins Elisee. Der Kammerpräsident hatte dann gestern abend mit dem Präsidenten Fallieres eine lange Unterredung, die sich nicht nur auf Personalien, sondern auch auf die Gesamtlage der inneren Politik bezog. Gegen die linksliberalen Senatoren Monis und Vallé, die beide als Minister schon erprobt sind, erhebt sich nirgends Opposition, weil auch die Gegner einsehen, daß diese Senatoren augenblicklich die geeignetsten sind, um ein Programm für die nächste Zukunft zu entwickeln und die gefährlichsten unter den Gefinnungsgenossen um sich zu scharen. Für das Ministerium des Neuhern wurde am Abend auch Ribot genannt, doch versichert man in seiner Umgebung, daß bei ihm selbst vrräulich noch nicht angefragt worden sei. Man kann sich nur schwer vorstellen, daß Ribot als Minister des Neuhern einem Kabinett angehören werde, in welchem Delcassé der Leiter des Marineamtes wäre. Millerand wird unter diesen Umständen für die glücklichere Wahl gehalten.

Die Vorgänge in Rußland.

— Petersburg, 27. Febr. Der Minister für Volksaufklärung hat das von 12 Professoren der Universität Moskau eingereichte Abshiedsgesuch genehmigt. Auf Anordnung des Ministers sind wegen Teilnahme an den Unruhen an den Universitäten Petersburg 67, Moskau 75 und an den Universitäten Charlow, Noworossisk, Kiew und Warschau 148 Studenten relegiert worden.

hd Petersburg, 27. Febr. Heute nacht wurde eine Anzahl Arbeiter und Studenten verhaftet. Die Apotheke Abramowitsch wurde polizeilich geschlossen. Der Sohn des Besitzers, ein Student, wurde wegen dem geplanten Apothekerstreik verhaftet.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle:

24. Febr.: Auguste Deegen, Ehefrau des Bahnverwalters a. D. Angelo Deegen, alt 51 Jahre. — 25. Febr.: Rudolf Raquet, Oberregierungsrat a. D., ledig, alt 64 Jahre; Daniel Vater, Baumeister, Ehemann, alt 58 Jahre; Veronika Eberle, Ehefrau des Fabrikarbeiters Friedrich Eberle, alt 38 Jahre. — 26. Febr.: Hermann Hedle, Keniher, ledig, alt 47 Jahre; Anna, alt 4 Tage, Vater Wilh. Vogt, Hausdiener. — 27. Febr.: Luise Kuhn, Ehefrau des Lokomotivführers Friedrich Kuhn, alt 50 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 27. Febr. 2,78 m (28. Febr. 2,78 m). Schutterthal, 28. Febr. Morgens 6 Uhr 2 02 m (27. Febr. 2,52 m). Hehl, 28. Febr. Morgens 6 Uhr 3 18 m (27. Febr. 3,41 m). Maxau, 28. Febr. Morgens 6 Uhr 5,15 m (27. Febr. 4,88 m). Mannheim, 28. Febr. Morgens 6 Uhr 5,17 m (27. Febr. 4,54 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag, den 28. Februar:

Arbeiterdiskussionsklub, 2 1/2 Uhr Ausflug nach dem Thomashof. Festspiele, 7 Uhr Großer Kostüm-Bürgerball.

Schnelle Hilfe für Leidende.

Von allen Krankheiten, die den Menschen überfallen, bringen keine den Kranken so zur Verzweiflung, wie die Erkrankungen der Atmungs-Organe! Quälender Husten, zunehmende Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Angstzustände machen das Leben allmählich zur Plage!

Leider wissen viele noch nichts von der neuesten Erfindung (patentamtlich geschützt), den Katal-Sauerstoff-Inhalationen von Dr. A. Schleimer, welche in so kurzer Zeit berüchtigt geworden sind, weil sie ohne jeden Apparat durch ihren aktiven Sauerstoff auf Asthma, Lungenleiden, Katarrhe, Keuchhusten usw. eine geradezu wunderartige Wirkung ausüben. Das bestätigen viele Ärzte und Patienten, lehtere in überströmender Dankbarkeit, nachdem sie für ihre z. T. veralteten Leiden durch diese neuen Dr. Schleimer's Katal-Inhalationen endlich Besserung gefunden haben.

Die Fabrik gestattet Jedem einen kostenlosen Versuch! Man braucht nur an die Berliner Chemische Fabrik G. m. b. H., Charlottenburg 5 D. 72, eine Postkarte zu schreiben, auf der man seine Adresse (sehr genau und deutlich) angibt, und man erhält umgehend gratis und franko eine Probe-Inhalation zugeführt.

So kann Jeder ohne Risiko die Wirkung dieses einzigartigen hilfreichen Mittels an sich selbst erproben; denn schon die erste Inhalation pflegt eine auffallende Erleichterung der Atmung zu bringen! Man zögere nicht! Jeder Tag ist wichtig! Genaue Gebrauchsanweisung, ärztliche Gutachten usw. liegen der kostenfreien Probeendung bei. 1894a

In der Rekonvaleszenz

und überall da, wo es gilt, durch ein komprimiertes, leicht verdauliches und billiges Nährkraftmittel dem Körper die nötigen Lebensstoffe in denkbar bester und bekömmlichster Form zuzuführen, hierdurch den Kräftevorfall zu verhüten trinke man eine Zeilang Bioion, das seit Jahren von Ärzten erprobt und empfohlen ist. Man frage seinen Arzt. Paket (ca. 1/2 Liter) Mk. 3.— in Apotheken.



Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr. Am Bundesratstag Kriegsminister v. See-

Präsident Graf Schwerin-Pölich eröffnet 2.17 Uhr die

Zunächst wird das Gesetz betr. die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern beim

Kaiserlichen Patentamt in dritter Lesung nach unwesentlicher Debatte angenommen

Hierauf wird die zweite Lesung des Militäretats fortgesetzt.

Abg. Gröber (Ztr.): Das ehrengerichtliche Verfahren ist dringend reformbedürftig.

Abg. D. Jann (natl.): Eine so verlegende und verheerende Rede wie die des Abgeordneten Raab könnten wir nicht ohne Widerspruch

Abg. Stäulen (Soz.): Der preussische Adel sollte seine Fähigkeiten durch jüdisches Blut aufreizen.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Kriegsminister v. Seezingen: Von den Heeresverfälschungen abgesehen, weist der Etat einen Minderaufwand von 4 496 946 M auf.

Abg. D. Jann (natl.): Die Offiziere sind in der Tat nicht so sehr gegen die Mißhandlungen ein wie sein Vorgänger und ist zum Teil mit Schuld daran.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Abg. D. Jann (natl.): Die Offiziere sind in der Tat nicht so sehr gegen die Mißhandlungen ein wie sein Vorgänger und ist zum Teil mit Schuld daran.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Abg. D. Jann (natl.): Die Offiziere sind in der Tat nicht so sehr gegen die Mißhandlungen ein wie sein Vorgänger und ist zum Teil mit Schuld daran.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Abg. D. Jann (natl.): Die Offiziere sind in der Tat nicht so sehr gegen die Mißhandlungen ein wie sein Vorgänger und ist zum Teil mit Schuld daran.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Abg. D. Jann (natl.): Die Offiziere sind in der Tat nicht so sehr gegen die Mißhandlungen ein wie sein Vorgänger und ist zum Teil mit Schuld daran.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Abg. D. Jann (natl.): Die Offiziere sind in der Tat nicht so sehr gegen die Mißhandlungen ein wie sein Vorgänger und ist zum Teil mit Schuld daran.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Abg. D. Jann (natl.): Die Offiziere sind in der Tat nicht so sehr gegen die Mißhandlungen ein wie sein Vorgänger und ist zum Teil mit Schuld daran.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Abg. D. Jann (natl.): Die Offiziere sind in der Tat nicht so sehr gegen die Mißhandlungen ein wie sein Vorgänger und ist zum Teil mit Schuld daran.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Abg. D. Jann (natl.): Die Offiziere sind in der Tat nicht so sehr gegen die Mißhandlungen ein wie sein Vorgänger und ist zum Teil mit Schuld daran.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Abg. D. Jann (natl.): Die Offiziere sind in der Tat nicht so sehr gegen die Mißhandlungen ein wie sein Vorgänger und ist zum Teil mit Schuld daran.

Abg. Koppich (Forstl. Vp.): Die Ausführungen Raabs sollten dem Kriegsminister zu denken geben.

Schulze-Gävernich um das Mandat ringen, in Laß Fabrikant Josef Himmelsbach und in Karlsruhe wahrheitsgemäß Rechtsanwalt Ludwig Haas.

Die Nationalliberalen, die nach dem liberalen Blockabkommen in elf Wahlkreisen die gemeinsamen Kandidaten aufzustellen haben,

Das Zentrum hat sich mit der Kandidaten-Aufstellung ebenfalls noch nicht beiligt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Februar 1911 gnädigst bemogen gefunden,

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Februar 1911 gnädigst bemogen gefunden,

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 17. Februar 1911 wurde

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich.

vom Luftschiff gepfeilt Ausschluß über die augenblickliche Geschwindigkeit des Schiffes geben sollen, werden Versuche angestellt werden.

Selbstverständlich ist das Luftschiff mit den nötigen Karten und Tabellen, sowie nautischen Büchern versehen, sodas also seine nautischen Fähigkeiten, soweit instrumentelle Ausrüstung hierbei in Frage kommt, allen Anforderungen entsprechen.

Die Aufstellung vorzüglicher Aneroide, sowie eines Barometers nach Bestimmung der vertikalen Navigation des Luftschiffes.

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Während der Nacht wird das Sinken des Schiffes unter ein bestimmtes kritisches Niveau mit Hilfe besonders konstruierter Vorrichtungen durch akustische Alarmvorrichtungen rechtzeitig angezeigt, sodas Vorkehrungen früh genug getroffen werden können.

Die meteorologischen Verhältnisse des Luftschiffes in der nächsten Umgebung des Fahrzeuges werden mit Hilfe eines aspirierten Baro-Thermo-Hygrographen aufgezeichnet, der von einem Münchener

Briefkasten.

Abonnent in Bretten. Wenden Sie sich an Dr. A. Alberti, Karlsruhe, südl. Sidapromenade 2.

100. Zu 1. Ein Militärbund, falls darunter eine Vereinigung ehemaliger Soldaten verstanden wird, kann sich beliebige Satzungen geben, soweit sie nicht mit dem Gesetz in Widerspruch stehen.

Zu 2. Eine Aufnahme in den Landesverband kommt nur in Frage, wenn der betr. Militärbund die Satzungen des Landesverbandes angenommen hat.

Zu 3. Eine amtliche Eintragung ist nicht erforderlich, lediglich die Anmeldung bei der Ortspolizeibehörde.

Zu 4. Ein Militärbund hat dann die gleichen Rechte wie ein Militärverein, wenn er in den Landesverband aufgenommen ist.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Februar 1911 gnädigst bemogen gefunden, dem Landesmeister Andreas Grün und dem Maschinenwärter Peter Haas in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Februar 1911 gnädigst bemogen gefunden, dem Ober-Briefträger Johann Gottlieb in Konstanz die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 17. Februar 1911 wurde den Postassistenten Philipp Klug und Eduard Grunze in Mannheim und Wilhelm Walther in Karlsruhe der Titel Postsekretär verliehen.

Die deutsche transatlantische Flugexpedition.

Von Dr. Eugen Alt, Teilnehmer der Expedition.

Die instrumentelle Ausrüstung eines Luftschiffes ist in der Regel wenig umfangreich. Bei den sogenannten Prallluftschiffen, bei denen die Erhaltung der Form durch einen geringfügigen Ueberdruck des Füllgases gegen die umgebende Luft bewirkt wird, dient eine einfache Manometeranordnung zur stetigen Kontrolle der Druckverhältnisse im Ballonet und Gasraum.

Wesentlich umfangreicher gestaltet sich die instrumentelle Einrichtung des Expeditionsluftschiffes Suchard. Sie muß für alle Fälle genügen, d. h. sie muß sowohl eine sichere Navigation in der Luft ermöglichen wie auch der Eventualität einer Seefahrt Rechnung tragen.

Solange ein Luftschiff über gemöblerte oder kartographisch gut bearbeitete Länderflächen hinwegfliegt, ist, wenigstens bei Tage, die Orientierung leicht durchzuführen, aber selbst zur Nachtzeit ermöglichen beleuchtete Bahnstrahlen und andere Lichtsignale eine in den meisten Fällen genügende Standortbestimmung des Luftschiffes. Hingegen kann über weiten Meeresflächen, sobald das Luftschiff außer Sicht bekannter Küstenlinien sich befindet, nur die astronomische Ortsbestimmung in Anwendung kommen.

Es kann hier nicht die Rede davon sein, welche Methoden für die einzelnen Fälle den Vorzug verdienen; diese Frage beantwortet sich aus der Bauart des Luftschiffes und aus den astronomischen Verhältnissen der zu durchfliegenden Gegenden. Die Lösung der auftretenden Aufgaben verlangt immer in erster Linie die möglichst genaue Höhenbestimmung günstiger Gestirne, deren Resultate in Verbindung mit guten Zeitangaben die Standortbestimmung des Luftschiffes ermöglichen.

An Bord des „Suchard“ stehen an Höhenmaßinstrumenten ein Libellenquadrant von Vintenshörn in etwas modifizierter Bauart, ferner ein Exemplar des neuen Pendelquadranten von Liegau (Danzig) zur Verfügung. Beide Apparate gestatten die Festlegung der Westtinshöhe ohne Berücksichtigung der Kimm oder eines künstlichen, außerhalb des Apparates befindlichen Horizontes. Für den Fall, das das als Gondel dienende festliche Motorboot zur Seefahrt benutzt werden muß, dient noch ein von Blath (Hamburg) gelieferter Sextant zur Observation. Die genaue Zeitbestimmung gewährleistet ein durch das Kaiserliche Reichsmarineamt überreichtes Chronometer, das nach Stand und Gang genau geprüft, in einem eigenen Spind vorchriftsmäßig untergebracht ist. Außerdem wurden der Expedition durch die bestrenommierte Komms-Uhren-Gesellschaft (Dresden) fünf Beobachtungshuhren zur Verfügung gestellt, von denen eine für Sternzeit reguliert ist. Die Uhren haben während der Prüfungsperiode allen Anforderungen hinsichtlich Gang und Temperatur-Unempfindlichkeit vollauf entsprochen.

Weiterhin ist das Boot mit zwei kompensierten Fluidkompassen mit Pfeilvorrichtung ausgestattet. Dieselben wurden wiederum auf Anweisung des Kaiserlichen Reichsmarineamtes von der Kieler Werft gestellt und an Ort und Stelle der Kompensation unterworfen. Die Kaiserliche Seewarte Hamburg überläßt der Expedition ein sogenanntes Walker'sches Harpoonlog zu Versuchszwecken. Die hiermit anzuschließenden Experimente sollen Ausschluß über die Frage geben, ob die Gewinnung eines sogenannten gegipften Besteckes bei Fahrten des Luftschiffes über weite Wasserflächen möglich ist. Auch mit Hilfe von Bojen, welche auf die Meeresoberfläche geworfen und

Geruch u. Geschmack

werden in gleich hohem Maße befriedigt bei dem Genuß von Van Houtens Cacao. Als tägliches Getränk, besonders frühmorgens findet Van Houtens Cacao immer mehr Aufnahme. Das Ururteil, daß man des Cacaos bei täglichem Genuß überdrüssig wird, ist längst überwunden, d. h. soweit van Houtens Cacao in Frage kommt. Im Gegenteil! Aroma und Wohlgeschmack sind so vollkommen entwickelt, daß der Feinschmecker Van Houtens Cacao nach öfterem Genuß nicht mehr entbehren will. Mit einem Versuche ist in der Tat kein Risiko verbunden. Van Houtens Cacao enthält im Gegensatz zu Kaffee und Tee wirkliche Nährstoffe, welche dem Körper zuträglich sind und demselben ein Gefühl erhöhten Wohlbehagens geben. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Van Houtens Cacao leicht löslich und auch leicht verdaulich ist.

Karlsruher Agenturen.

durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition Lammstraße 1b bezogen werden kann, sind:

- Chrler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66
Lindensfelder, Fil. d. Lebensbedürfnis-Vereins, Augartenstr. 91
Siedinger, Weinhandlung, Marienstr. 35
Siz, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstr. 93
Hajelwander, Franz, Friseur, Karlstr. 29
Kressel, Kolonialwaren-Geschäft, Zähringerstraße 1
Belter, Kolonialwarengeschäft, Zirkel 15
Oderwald, Kolonialwaren-Geschäft, Fasanenstraße 3
Zeitungsstios am Hotel Germania
Zeitungsstios am Karlstor
Zeitungsstios am Postamt I.
Fritz Reis, Drogerie, Luisenstr. 68
Fittale S. Meyle, Mühlsburgertor
Emil Wöhrert, Friseur, GutsMuthstraße 22
Chr. Wieder, Zigarrengeschäft, Kriegstraße 3a
Chr. Wieder, Filiale, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 3, Durlacherstr.
A. Schöpf, Kolonialwaren, Luisenstr. 34
A. Schöpf, Filiale, Kolonialwaren, Schützenstraße 13
Valentin Haig, Zigarrengeschäft, Rheinstr. 69, A.-Mühlsburg.

Sorglose Herrschaften und zuverlässiges Personal

sind sich längst darüber einig, daß für alle Gasbeleuchtung nur der stoß- und schlagfeste Bruno-Blühtkörper zur Verwendung kommen darf! Derselbe läßt sich bequem handhaben, verträgt manch zufälligen Stoß oder absichtlichen Schlag, gibt ein brillantes, gleichmäßiges Licht, spart viel Alerger und kostet trotz seiner beinahe unverwundlichen Lebensfähigkeit nur etliche Pfennige mehr als leicht zerbrechliche Blühtkörper! Bruno-Blühtkörper sind nur in Originalpackung in allen einschlägigen Verkaufsgeschäften erhältlich; die Bruno-Gesellschaft Berlin weist solche bereitwilligst nach!

Württembergischer Kavalleristen-Verein.
Karlsruhe (Baden).
 Mittwoch den 1. März 1911, abends 7 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal Alte Brauerei Bismarck.
 Ehemalige württembergische Kavalleristen behufs Aufnahme stets willkommen.
 Der Vorstand.

Karlsruher Männer-Turn-Verein.
Gut Heil!

Die Turnstunden finden in den einzelnen Abteilungen statt:
 a) In der Zentral-Turnhalle, Bismarckstraße 12: Allgemeines Turnen am Montag und Donnerstag abends von 8 bis 10 Uhr. I. Alte Herren-Niege am Mittwoch von 7 1/2 bis 10 Uhr abends. II. Damenabteilung am Mittwoch von 7 1/2 bis 9 Uhr abends und am Samstag von 7 1/2 bis 9 Uhr abends.
 b) In der Turnhalle der Cherrerschule, Kaiserstraße 6: II. Damenabteilung am Montag u. Donnerstag von 7 1/2 bis 9 Uhr abends. II. Alte Herren-Niege am Freitag von 7 1/2 bis 9 Uhr abends.
 c) In der Turnhalle der Bismarckstraße 20/22: Mädchen-Abteilung am Mittwoch von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
 d) In der Turnhalle der Bismarckstraße 14: Mädchen-Abteilung am Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
 e) Bei der Vereins-Spielstätte auf d. weiff. Teile d. Grob. Exerzierplatzes. Turn-Spiele an jedem Dienstag und Freitag abends und jeweils Sonntag vormittags.
 Vereinslokal u. Geschäft im Weiff. Montag, Ecke Kaiser- u. Karlsruher Straße, jeden Sonntag abends. Familienmusik mit Familien-Angehörigen.

Karlsruher Turngemeinde (1861).
Gut Heil!

Turnen:
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., -entrallturnhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.
Alte Herren-Niege Freitags 8-10 Uhr abends Goetheschule, Gartenstrasse.
Damenabteilung A. Montags 7 1/2-9 1/2 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Damenabteilung B. Mittw. 7 1/2-9 1/2 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.
Damenabteilung C. Donnstags. 7 1/2-9 1/2 Uhr abds. Gutenbergstrasse.
Frauenabteilung: Donnstags. 7 1/2-9 1/2 Uhr abds. höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Spiele Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.
Wanderriege Halb-u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.
Sängerriege Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singtunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.
Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

Das Buch zum Totlachen
 enthält pikante geistf. Witze, hochint., ged. Vorträge, gute dröckliche Couplets, allerhand drollig-humor. zündende Anekdoten usw. Für jed. e. Schatzkästl. d. Humors. Pr. n. M. 1.50. Viele Anerk. Orig.-Ausgabe. Nur z. bez. v. E. Horschig, Verlag, Dresden-Tolkwitz 214.

Plüschgarnitur
 preiswert abzugeben. 3027.32 Markgrafenstraße 21/23.

Federnbeti
 aus bestem Warchent, billig abzugeben. 17785. Zähringerstraße 21, II.

Verein Volksbildung (E. V.)
 Sonntag, den 5. März, abends 8 Uhr, findet im Kleinen Saale der Festhalle unser
III. Unterhaltungsabend
 statt. Ihre Mitwirkung haben in liebenswürdiger Weise zugesagt: Herr Hoforgelmeister Deman, Frau Dr. Fuchs, Herr Hofkapellmeister Korth, sowie Herr Geheimrat u. Reichshausier. Begleitet mit einem Lichtbilder-Vortrag über „Bismarckbau in Kamerun“. Die Eintrittskarten hierzu sind für unsere torporativen Mitglieder bei den Herren Vertretern zu haben, für unsere persönlichen Mitglieder von Mittwoch, den 1. März ab in der Geschäftsstelle, Akademiestr. 67 in den Geschäftsstunden von 2 bis 4 Uhr, und von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr. 3253

Gustav-Adolf-Frauen- u. Jungfrauenverein.
 Mittwoch, den 1. März, 8 1/2 Uhr, Stephanienstraße 22
Versammlung.
 Mitteilg. aus Gaustrasse 9. Z. - Zeitgesch. (Herodes). Geschäftliches. E. Fischer. 3264.22

Die Traumbuche.
 Eine fröhliche Dorfgeschichte in 3 Akten von F. Hindenlang.
 Es finden 2 weitere Vorstellungen statt:
 am 1. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Weststadt (Blücherstr. 20)
 am 5. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt (Eingang Marienstr.).
 Alle Plätze sind nummeriert. Eintrittskarten zu 40 und 25 Pfg. sind im Vorverkauf vom 28. Februar an zu haben:
 für die Aufführung in der Weststadt in den Buchhandlungen Müller & Gräß, Kaiserstrasse 80 a und Westendstrasse 68, sowie beim Hausmeister des Gemeindehauses, für die Aufführung in der Südstadt: in der Papierwarenhandl. Eissele (Werderplatz 41), in der Drogerie Fritz Reis (Luisenstr. 68), in der Buchhandl. Müller & Gräß, Kaiserstr. 80a. 3298

Große Narren-Zentrale in den festlich geschmückten Räumen des **Café Windsor**
 Montag und Dienstag die ganze Nacht geöffnet unter Mitwirkung der bekannten Damenkapelle die „Donau-Rixen“ mit humoristischen Konzerteinlagen bis 2 Uhr nachts. 3297

Apollo-Theater - Restaurant.
Dienstag abend:
karnevalist. Konzert.
 3292

„Neuer Kaiserhof“ Ecke Garten- u. Lessingstraße:
 Heute Fastnacht-Dienstag von abends 6 Uhr an **großer Karnevalschorum**
 unter Mitwirkung einer Abteilung der Leibregiment-Avallerie. Zum Besuch ladet ergebenst ein **J. Müller.** 3275

Aha! Kronenfels. Aha!
 Fastnacht-Dienstag:
Großes Karneval-Konzert der Gesellsch. Bek. 2 Damen 2 Herren
 Anfang 8 Uhr 60 Minuten. 32627
 Es ladet freundl. ein Schluß.

Große Preisermäßigung für frische Trinkeier.
 Am Frühjahr sind ganz frische Trinkeier am schmackhaftesten und in reichlichen Mengen zu bekommen. Sie zählen 8 St. zu den billigsten Nahrungsmitteln.
 Ganz frische Trinkeier, mit Kontrollstempel versehen, liefert franco frei ins Haus bei Abnahme von 60 Stück im Auftrage der **Bad. Eierabgabengesellschaften.** 3296.8.1
die Eierzentrale des Genossenschaftsverbandes, Ettlingerstraße 59. Telefon Nr. 279.

Alle Leser werd. besonders auf die günstige **Degener** aufmerksam gemacht.
Alleinstehender Dame
 ist Gelegenheit geboten, sich mit etwas Kapital tätig an einem **feinsten Weinsalon** sofort zu beteiligen. „Prima Referenzen“. Auf nichtanonyme Anfrage erfolgt präzis Mitteilung. Diskretion zugesichert und erbeten. Offerten unter Nr. 1928a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gernsbach i. Murgal hübsch gelegene **Villa** 1856a
 9 Zimmer u. Zubeh., Waschküche, Garage, großer möbliertes Badzimmer, herrl. Badpavillon, gute Verbindung mit Bad. Baden, als Ruhest. sehr geeignet, zu verkaufen durch **J. Zilles** Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft **Mannheim.** - Telefon Nr. 876. -

Milchgeschäft
 trancheitshalter im Auftrag zu verkaufen. (Täglich 60 Liter Milch). Zu erfragen 32199
 21. Vorstraße 25, 2. Et., r.
5 Zimmerhaus
 in zentraler Lage, nahe der Kaiserstrasse, mit schönem Garten, sehr billig zu verkaufen. Kann durch Anbau vergrößert werden. Offerten unter Nr. 32622 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21
 Billig zu verkaufen 2 schöne, möbl. polierte, halbrunde, kompl. Betten. 32178. Ablandstr. 13. Barriere.

MESSMER'S
 AUSGEWÄHLTE FEINE
THEE-
 SORTEN
 100g Pakete 055 Mk - 140 Mk




Sie kaufen Möbel
 und komplette Zimmer- u. Kücheneinrichtungen **am billigsten**
 bei **Heinrich Karrer**
 Lagerhaus und Möbelhandlung
 Philippstraße 19 - Teleph. 1659.
 Dies günstige Gelegenheitskäufe, hauptsächlich für Brautleute.
 Gg. Tapesier- u. Schreinerwerkstatt (Klein Laden.) 5.3
 3140
 Garant. ei. vorzügl. Sendg. Allzul. nur 3.65
 4 täg. frische fette Aale
 od. ein 4fach großer Luder 50 Pf. 1 l m o b u s u. Pr. Brath. u. Br. Bismarck 80 Str. ob. 15 Pf. Vollkornbrot 20 beste neue Sard. bei Büchle Sardin u. je 1 Dof. ff. Kollb. u. Dering i. Gele. Tägl. erhalte über 100 Nachbestellungen. E. Degener Konfabr. v. 1881, Eimemünde 11.

Heirat.
 Meinliebender Herr, geachteten Alters, gut kath. u. aus achtbarer Familie, mit ca. 11 Mille Vermögen, wünscht Ehepartner in ein kleineres Kolonialwaren-Geschäft. Alter 30-40 Jahre, Witwe nicht ausgeschlossen. Gest. Offert, möglichst mit Bild, sende, man ganz vertrauensvoll unter Nr. 1919a an die Expedition der „Bad. Presse“ Verschwiegenheit Ehrensache. 3.1

Heirat, ernstgemeint.
 Suche für meinen Bruder, 29 J. eheng., mit gut. Charakter, Freiseur, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, passende Heirat mit Mädchen, das sich für Geschäftsfrau eignet u. häuslich ist. Etwas Vermögen zur Gründung eines eigenen Geschäftes erwünscht. Vermittler werden. Offerten unter Nr. 32306 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Konrad Schwarz
 Großh. Hefelieferant
50 Waldstr. 50
 Telefon 352
 empfiehlt **Beleuchtungskörper** für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl. Vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
 Dienstag den 28. Februar 1911.
 43. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementsarten). **Abends halb 8 Uhr.**

Das verwunschene Schloß.
 Komische Operette in drei Akten (5 Bildern) von Alois Berla. Musik von Karl Willöder.
 Musikalische Leitung: Gg. Hofmann. Essentielle Besetzung: Hans Buschard. **Personen:**
 Graf Geiersburg, Ed. Schüller
 Gahnenritzt, Freunde B. Gemmeke,
 Bonnevill, des Friebr. Carl
 Gappou, Grafen Adolf Hallego,
 Coralie, Olga Kallentze
 Laura, ihre Nichte Marie
 Estella, Freundin Marie
 Rosamunde, innen Magdal. Bauer
 Lamotte, Haushofmeister des Grafen Will. Kempf.
 Großknecht, ein reicher Bauer, Franz Roha.
 Nitzl, seine Tochter Gisella Terck.
 Eimon, der Knecht Joseph Mart.
 Ceyp, Senn beim Großknecht.
 Hans Bussard
 Andreß, Gaisbusch, Felix Kronen.
 Die alte Traub, Christ. Friedlein
 Regler, ihre Mahm (Muhme) .. R. Barmerberger
 Ein Bauer .. Herm. Benedict.
 Herren, Damen, Salafien, Bauern, Bäuerinnen, Sätzer, Fenne, Bachantinnen.
 Ort: Bei Wogen in Tirol. Zeit: Ende des 18. Jahrhunderts.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr
 Abendkasse von 7 Uhr an. Große Preise.
 Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Fabrikantwesen
 mit 30 HP Wasserkraft, sowie 30pferdiger Dampfkraft unweit Freiburg i. Br. mit Wohnhaus, Fabrikgeb. Turbine, Beleuchtungsanl., Transm. m. u. c., gekostet zu 102000 M. ist umhandhabbar f. 75000 M. verkäuflich. Alles Näheres durch **H. Schick, Freiburg i. Br.,** Kaiserstraße 89. 32

Bäderei-Verkauf
 Gut gehende Bäderei in Brudersal, 30 Bruch Weichware, Sonntag mehr, täglich 1 Oden Brot, ist um den Preis von 35 000 M. sofort zu verkaufen. Anzahlung 6-8000 M. In Raten gehen jährl. 300 M. ein. Das Geschäft wird auch erst. verpachtet. Offerten unter Nr. 1833a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ronditorei und Café
 sehr gut gehend, in schönem Anstandslokal, preiswert zu verkaufen mit 5000 M. Anzahlung. Offerten unter 32624 an die Expedition der „Bad. Presse“ 21
Wachsmange (Golds) billig zu verkaufen. Anzufragen unter 32628. Eisenstraße 28, 2. Stock.

BERLITZ SCHOOL
 SPRACHEN
 ÜBERSETZUNGEN
 132 KAISERSTRASSE 132
 TEL. 1656. 457

Danksagung.
 Für die lieben Beweise herzlichster Teilnahme beim Tode unserer lieben Tante, Grosstante und Schwägerin
 Frau **Friederike Heyl, Kaufmanns Witwe**
 geb. Herbst 3283
 im Namen der Hinterbliebenen:
Rud. Gimbel, Kaufmann.
Wilser, Weinhändler.
 Liedolsheim, Karlsruhe, 28. Februar 1911.

Patentanwalt Zoch,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 172.
Frach- u. Sechrod-Anzüge
 23800 verleiht **Franz Heck, Gartenstraße 7.**

Wie werde ich größer?
 Ein Körperbildungslehre von Dr. Georg Waldow. Entwickelt schnell alle Funktionen u. stärkt den ganzen Organismus. Das Buch enthält bisher unbekannte Anweisungen, Körpergröße um 10-15 cm zu erhöhen. Preis M. 2.20. Buch 2 Ad. **Richard Rudolph** Dresden 10/37. Sachjen-Adree 9.

Husten + Qualen
 Warnung vor Nachahmungen!
 mitthen über: **Donnerst. 10.000**, 0, 1, 00 in Apotheken zu haben.

Wer übernimmt Umzug
 einer 2 Zimmerwohnung v. Karlsruhe nach Bruchsal in der Zeit von 20. bis Ende März? Offerten unter 32617 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Im Albthal
 wird kleine Villa oder Landhaus gesucht, wenn ein rechtliches Haus mit ca. 1000 M. Heberbüsch in Tauch genommen wird. 21. Offerten unter Nr. 32625 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tausch.
 Schönes Gartengrundstück mit viel Obstbäumen ist billig zu verkaufen oder gegen Pauschal hier zu verkaufen. Offerten unter Nr. 32621 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Finanzierungen
 vorübergehende Kredit an Job. Firmen und Geschäfte. Gerüch. Vorzahlung. 1151a. Offert. sub Chiffre B. Y. 102 an **Rudolf Woffe, Basel** (Schweiz).

Geld-Darlehen
 mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. Viele Auszahlungen. Keel und diskret. Hypothekendarlehen befragt **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Gartenstraße 4b.** 32658.22

II. Hypothek 12000 M.
 mit 12% Nachlaß
 umhände halber sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 32623 an die Exped. der „Bad. Presse“ 21
 Wer würde einem mit vorzüglichen Stimmzettel begabten jung. Mann

die Mittel zu seiner Ausbildung
 auf dem Gr. Konseratorium vor freuden. Sicherheit kann für Kapital u. Zins gegeben werd. Off. u. 1928a an die Exp. der „Bad. Presse“ 21

Berlora 32624
 wurde eine goldene Brosche, grün-blau Emaille, in der Nähe vom Stadtpark, durch die Nitterstraße nach dem Hotel Erbprinz, Abzugeben. Belohnung im Hotel Erbprinz.

Berlora
 ein Silber-Armband d. Kriegsl. 3. Reichsheile. Abzugeben geg. Belohnung 32624. Zähringerstr. 3, part.

Hund verlaufen.
 Boxer, gelb mit etwas weißen Füßen. Abzugeben Eisenbahnstraße 28 (Karlsruhe-Mühlburg). Vor Anlauf wird gebarnet. 32617

Residenz-Theater
 Waldstraße 30
 Außer dem 7. Glanznummern enthaltend. Programm kommt als Extra-Engage:
Pique-Dame,
 herrliches Drama, zur Vorbereitung.
 Von 3-5 Uhr werden nur solche Bilder gezeigt, wofür die Jugend auch Vergütung hat. Von 5 Uhr ab müssen Kinder, welche ohne Begleitung ihrer Erzieher sind, den Saal verlassen. 3294.22

Käufer und Teilhaber
 mit 686.528
Mk. 10 000 bis 300 000
 suchen Kauf od. Beteiligung durch **A. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 167. Befugte und Rückfrage kostenfrei.

Finanzierungen
 vorübergehende Kredit an Job. Firmen und Geschäfte. Gerüch. Vorzahlung. 1151a. Offert. sub Chiffre B. Y. 102 an **Rudolf Woffe, Basel** (Schweiz).

Geld-Darlehen
 mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. Viele Auszahlungen. Keel und diskret. Hypothekendarlehen befragt **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Gartenstraße 4b.** 32658.22

II. Hypothek 12000 M.
 mit 12% Nachlaß
 umhände halber sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 32623 an die Exped. der „Bad. Presse“ 21
 Wer würde einem mit vorzüglichen Stimmzettel begabten jung. Mann

die Mittel zu seiner Ausbildung
 auf dem Gr. Konseratorium vor freuden. Sicherheit kann für Kapital u. Zins gegeben werd. Off. u. 1928a an die Exp. der „Bad. Presse“ 21

Berlora 32624
 wurde eine goldene Brosche, grün-blau Emaille, in der Nähe vom Stadtpark, durch die Nitterstraße nach dem Hotel Erbprinz, Abzugeben. Belohnung im Hotel Erbprinz.

Berlora
 ein Silber-Armband d. Kriegsl. 3. Reichsheile. Abzugeben geg. Belohnung 32624. Zähringerstr. 3, part.

Hund verlaufen.
 Boxer, gelb mit etwas weißen Füßen. Abzugeben Eisenbahnstraße 28 (Karlsruhe-Mühlburg). Vor Anlauf wird gebarnet. 32617

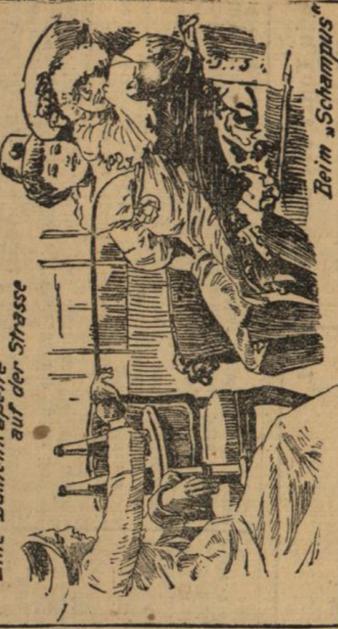
Entlaufen
 ein rothhaarig. deutscher Schäferhund mit etwas schwarzer Pastren auf dem Rücken und weißen Pfoten, auf den Namen „Greif“ hörend. Befanntzugeben gegen Belohnung bei 1903a.21 **Wilhelm Glaser, Weinlagen.** Vor Anlauf wird gewarnt.

Aus den Hauptstädten des Karnevals.

— Prinz Karneval, der Karnevalsfürst, hat in anderen Tagen nicht mehr ein so großes Reich wie früher, aber in den Festtagen, die ihm geschenkt sind, gibt er desto glänzender Hof. Se. Märtyrige Majestät residiert auf demselben Boden am liebsten in Köln und in München. In der bayerischen Hauptstadt halten sich all die lustigen Karren aus dem Gefolge des Prinzen am liebsten im Ballsaal auf oder noch lieber im „Chambre separate“, wo die Pfropfen knallen, wo man sich liebt und sich neckt, wo die Festtagsfreude junge und alte Herzen bis zum Ueberfließen erfüllt. Am Rhein weiß man diese Art der Karnevalsromane auch zu würdigen, aber man vernachlässigt darüber auch nicht die großen öffentlichen Straßenzugemonien: die halb feierlichen, halb übermütigen Umzüge bunter Masken, das lustige Treiben in den Straßen.



In München: Das Riesenschankmädchen mit ihrem Vorker



In Köln: Eine Damenkapelle auf der Straße

Beim „Schampus“

Pierrot und Pierrette.

Die Falschingsgeschichte von Käte Zubornski. Der schwärzliche Falschingsfänger Stegemann, der seinen Pfeffer, dem Oberleutnant Wedel, nach vor Jahresfrist verpfändet hatte, daß er ihm am Tage seiner Verlobung ein bestimmtes rundes Stämmchen überweisen würde, drohte jetzt der jungen, ehrsüchtigen Liebe des Offiziers mit Tod und Trauer. „Sie mag ein Engel von Schönheit sein“, sagte der alte Junggelei eigenhändig, „aber ich will's nicht haben. Sie ist Amerikanerin und ... ich habe mir alles überlegt. Klug Perenpoom aus Hamburg ist auch mit einer Witze abgezogen und ... nach einem halben Jahr waren sie gelicheben.“ Klug Perenpoom schaute und prunkte ... und trant täglich ein Liter Cognac neben seinen Posthorn, wehrte sich der Georg Wedel. „Gang gleich ... Hauptkage war, daß sie nicht zulammenbleiben ...“ Der junge Offizier wurde plötzlich sehr ernst. „Lieber Dntel, ich bin dir die größte Dankbarkeit schuldig und ich habe sie dir immer von Herzen gern gegeben, weil ich dich achte, als lebst du mein Vater, den ich so früh verlorener mußte. Aber hierin habe ich allein zu entscheiden ... Du bist wohl ganz und gar aus dem Häuschen ...“ Das entsetzende Wort muß endlich gesprochen werden. Zu dir und zu ihr. „Ich sage ich es jetzt ... mit ihr werde ich am Mittwoch sprechen, wo im Kasino unser Maschenball ist. Ein Zufall verteilte mir, daß sie als Pierrette erschienen wird. Die Schwester meines Vaters fertigte ihr das Kostüm und so werde ich Gelegenheit haben, auslofen ganz vorzüglich ihre Anflügel über mich zu erforschen; denn so sonderbar es dir klingen mag ... ich weiß immer noch nicht mit Bestimmtheit, ob sie meine Liebe erwidert.“ Der noch sehr stattliche Falschingsfänger mit der jugendlichen Lebenslust

bigkeit in Wort und Gebärden, sann eine Weile nach. Dann sagte er in einem andern Ton. „Was für ein Kostüm wirst du nehmen, Junge?“ „Ich gedachte als Pierrot zu erscheinen ...“ „Hm ... das ist mir immerhin noch angenehmer, als wärst du auf eine Lobengrußung und auf eine Aufmerksamkeitsmontierung verfallen. Das weiße, weiße Gewand paßt eigentlich für jedes Alter.“ „Ich verweise dich nicht, Dntel.“ „Stauhe ich gern ... Mit auch nicht so einfach! Rede nicht tobe nicht ... sondern höre mich ordentlich an: Ich werde als Pierrot auf diesem Fest erscheinen ... Dein Geist ausforschen, wie eine meiner Liebchingsimporien ... und ... du wirst zu Hause bleiben.“ „Auf keinen Fall.“ „Georg, ich höre es immer gut mit dir gemeint ... Tue mir dieses mal den Willen. Es soll dein Schade nicht sein. Ich verpöche dir auf mein Wort, auch noch dem Klümmel Klipp und klar mitzutellen, was Geistes Kind sie ist und ob ich auch mit reichlichem „Put, Put“ unter die Arme greifen werde ...“ „Gange zurücke sich der junge Offizier dagegen, aber endlich fliegte doch die Klugheit und er stimmte dem wunderlichen Vorschlag zu ...“ „Die erste halbe Stunde auf diesem großen, bunten Maschenball beschaffte sich Herr Stegemann damit, ein wenig herum an seinen goldenen Knöpfen zu drehen. Erst als er sah, wie die sich langsam zu lockern begannen, führte er auf die Pierrette zu, die von Rittm. Königen und Schornsteinfegern umringt, in einer Ecke des Saales für abhielt. Seine Ellbogen bühnten ihm ohne große Schwere, rigelten den Weg zu ihr ... und nach allem, erprobtem Recept begann er die Unterhaltung. Er sagte ihr nicht etwa, daß er sie alter liebt fände und ein Jahr seines Lebens darum geben würde, um eine Sekunde unter ihre Mäse zu schauen ... er fragte sie einfach, ob sie eine Frau von einer ganz gemeinen, auf märchenhaftem Sand gemaschlenen Toilettebildung unterstehen könne ... Das war kein Prüffein für den Wert einer Frau. Sie hätten ihm nämlich alle bisher als Antwort ins Gesicht geschickt und ... darum war Ostar Stegemann

Humoristisches.

Die Fortschritte in der mathematischen Probiraktion sind gerabegun wunderbar, bemerkte der Hausarzt. „Jetzt ist sogar eine Maschinerie erdum worden, die in jeopohgen Minuten ein Paar Schätze fng und ler, als Entschlo sie verbrachten kann.“ „Dent mal“, wunderte sich seine Frau, „das ist ja betrauche schmelesichere Wirkung.“ Frau Braun erwachte in der Nacht plötzlich von einem verdächtigen Geräusch. Sie rüttelte ihren Mann aus dem Schlafe auf. „Arthar, wach auf, hier muß ein Eindbrecher in der Wohnung sein.“ „Anhim!“ brummte Arthar schlaftrunken. „Mein, durchaus nicht!“ erwiderte sie, „ich höre jetzt ganz deutlich, wie er in das Herrensammer flüchtigt. Jetzt hebt er die Zigarrenkiste auf, horst, wie sie trappelt! Jetzt stübt er ein Streichholz an — ich glaube gar, der raucht in aller Ruhe eine von Deinen Geburtstagszigarren. Solche Frechheit!“ Auch Arthar horchte jetzt. „Ich glaube, Du nimmst mich für einen dummen Mann.“ „Wach!“ bat sie, „du hörst richtig!“ erwiderte er. „Wach!“ Und beruhigt schliefte er sich wieder in seine Betten ein. „Schlaf nur ganz ruhig ein“, rief er seiner Frau, „den armen Karl finden wir morgen früh ja doch!“ Für die Redaktion verantwortlich: Albert Dersow. Druck und Verlag von Ferd. Zentgraf in Str.

Humoristisches.

„Fort! Hinweg! Was willst du, Verfluchter?“ Er warf das Haupt zurück, in den Augen flammte ein Blitz auf, ein Blitz lefter, begwungender Willenskraft. Er war ein Mensch, und doch er verlor sich in die Luft. Aber jetzt fort, hinweg, hinweg mit diesen Gedanken. Was hatte er im Logarett zu ihr gesprochen. Er konnte ihr Vater sein und sie vertrauend, wie ein Kind dem Vater, hatte sich selbst und ihr Wehwehmis ihm hingegen. Schluß, der er war, wenn er diese unglückseligste kindliche Einfall nur mit dem Schatten eines begreiflichen Gedankens mißbrauchen könnte. Da fiel vom schmalen, hohen Kirchenfenster über ihm ein flüchtiger Schein herein, von fern verflüchtendem Gewitter und überflutete die Schlummernde mit sanftem Licht. Nun weiterleuchtete es auch in den Zügen des Mannes, und er sank in dieser entsamten Stunde in die Knie, um zu beten. Als es nun endlich Tag geworden, die Sonne in glühender Erde emporsah und ihren Straßengürtel um die verjüngte Erde schlang, die mit tausendfachem Wohlgeruch die reine Mors genuss erfüllt. Als die Iden vor dem Loben der Weitemacht gestückelten Kögel im viefstimmigen Afford ihre Lieber dem jungen Tag entgegenstimmten, da verließ Eshardt seinen Wechternollen und schritt hinaus in die Lübbende, jubelnde, herrliche Welt. Er wollte den Weg erkunden, er wollte sehen, wie weit sie das Abenteuer der Nacht vom rechten Pfade verloslagen. Aufatmend blieb er stehen. Er streich mit der Hand über die Stirne. Auch in seinem Herzen hatte heute Nacht ein wilder Sturm gelobt. Jugendliches Verlangen, das er längst erlösen glaubte, unter den Erfahrungen, den Leiden, den Stürmen der Jahre, die über ihn hinweg gebrannt, war plötzlich erwacht, aufgedobert in betzrenden Klammern. Aber sein ehrenfester

Sinn hatte diese Klammern erfüllt, ingrinnig gegen sich selbst, daß sie ihn erlösen dürften. Schritt er nicht talwärts nieder? Hatte seine Lebensform nicht den Zeit überflutet? Bleichen nicht in wenigen Jahren die Haare auf seinem Haupte zu Schnee? Wie hätte er die Hand austrecken dürfen nach jungem, blühendem Leben? Und war sie denn kein? Hatte ihr Herz, das von gewaltiger, todverachtender Liebe ausgeht, nun wieder in seiner Seele empor. War er, der was taugte nun wieder in seiner Seele empor. War er, der eigenen Munde, er war es nicht. Grenschafte Leichsinn hielt ihn im Strudel des Lebens gefangen. Würde er die Perle schähen, die ihm ein gnadenvolles Geschenk des Himmels unverdienterweise in den Schoß legte. Würde sein oberflächliches Herz sich liebend in die wunderbaren Tiefen ihrer empfänglichen Seele verorten? Oder würde sie neben ihm hergehen müssen, unverstanden, unter taufend Enttäufungen des Lebens sich langlam nach innen verblutend? Wo er hinblühte, sah er Schmerz und Trauer für sie und sein Herz zog sich trampfhaft zusammen beim Gedanken, sie leben zu sehen. Er wandte sich, den Rücken einzufliegen, da stand sie unter der breitflügeligen Linde, darin eine Schar gefiederter Sängler in allen Tönen jubelte, auf den Stufen der Kapelle und mit der Hand die Augen beschattend, hielt sie Umschau nach ihm. Er sah ihr Profil vom dunklen Hintergrund in edlen Linien sich abheben, die Morgenröthe von einem Glorienstein um ihr unbedecktes Haupt. Eshardt blieb stehen, ein schwerer Seufzer hob seine Brust, dann strich er mit der Hand über die Stirne, wie um alle Gedanken fortzuschleudern. Klar blühte sein Auge und seine Stimme sang ruhig, ohne jede Erregung als er begrüßte. Er mußte an sich Gewalt üben und er wachte, daß er sich konnte. Sie bot ihm bequillend die Hand, kaum merklich erwiderte er den sanften Druck. „Ich habe geschlafen“, sagte sie und ein feines Rot aufsteigender Verlegenheit färbte ihre Wangen. „Ich fühle mich so schwer unter ihrer treuen Hut, daß ich mich willenlos demselben überließ.“ „Daran taten Sie recht“, erwiderte er freundlich, aber ein flüchtiger Schatten, wie der Hauch eines trüben Gedankens flog dabei über seine Lippe. „Wenn Sie gehärtet genug sind, wollen wir gehen.“ fuhr er fort. „Wir sind weit abgekommen vom Wege. Ich fürchte auch, daß es unklar sein möchte, auf der Straße den Markir fortzusetzen, wie werden trachten müssen, den Ort von einer anderen Seite zu erreichen. Ich habe mich nach der Karte orientiert.“ Gahrte drückte den leichten Strohhut, den sie bisher in der Hand gehalten, auf ihr Haar. „Das Gewitter hatte des beutend abgekühlt. Ein frischer Wind blies über die Stoppeln. (Fortsetzung folgt.)

zum nachschwarzen Himmel, darüber in wilder Flucht zertrittenen Wolken jagten. Die Tünen waren weit geöffnet, sie traten ein. Dichte Finsternis hatte alles umger in schwarz, undurchdringliche Schlüter gefüllt. Eshardt tastete sich vorwärts, er suchte eine Wand, auf der Gabeln ruhen könne und fand keine. Sein Fuß aber stieß an die Stufen des Altars, dorthin führte er sie, dort ließ sie sich nieder, er legte sich neben sie und hielt noch immer ihre Hand in der seinen. Plötzlich sagte er, wie ihre Finger ihn mit sanftem Druck umspannten. „Ich danke Ihnen“, hauchte sie leise und entzog ihm nun ihre Hand. „So wie damals im Logarett“, dachte er und eine Kühlung überkam ihn. Er war so einfach gewesen im Leben, nie hatte er ein flechtiges, treues Weib im Wohngefäß der Liebe an seine Brust gedrückt, nie sah mit stillem Säbel, mit stolzem Stützgefäß den Befehliger, Erhalter, Ernährer der Seinen nennen dürfen! Und nun, wie die Jahre seinen Schmelz zu diesen beginnen, awingt ihm das Schicksal die Besüßigerrolle auf, über ein Weisen, das er sich edler, reiner, lieblicher nicht denken konnte. Und in der Seele dieses Mannes lag es auf, in einlamer, dunkler Nacht, wie die Neue über sein verflüchtetes Leben und sich selbst kaum bewußt, hing er an auszumalen, wie es sein würde, wenn dieses edle Weisen, nicht nur vom Schicksal flüchtig an ihn gemieseln, sondern dauernd mit ihm verbunden wäre, mit harten, unlässigen Banden. Er blühte zu ihr nieder, die Natur hatte ihre Rechte gefordert, sie war zurückgekommen und ruhete schlafend auf den Stufen des Altars. Da stand er auf, tastete sich nach vorn, nahm ein Kissen vom Altare, hob dann sagte den Kopf empor und betete die Luft darauf. „Schlafe, du menschengeworbener Engel der Varnbergszeit, ich werde über Dir wachen.“ Er ließ sich nun nicht mehr nieder. Die Arme verflüchtigt, lehnte er sich an die Mauer neben ihr und horchte ihrer tiefen, regelmäßigen Atemzüge. Und wie er so stand und Stunde um Stunde verrann und tiefe Dunkelheit und lautlose Einlamkeit um ihn und er allein, mittenweit kein Mensch, keine Verflüchtigt, er allein der Besüßiger dieser schönen, jungen, lieblichen Frau, da stiegen Gedanken empor, Wünsche, verlangende, sehnsüchtige, ihm war plötzlich, als müßte er niederstürzen zu ihr, sie in seine Arme reifen, und ihr Antlitz mit glühenden Küffen bedecken. Er war doch ein Mann, warum verfluchte ihn das Schicksal, warum legte ihm der Zufall dieses hohe Weisen an seine Brust und hobnte: Küßer sie nicht an, sie ist nicht dein! Er preßte die Hände aufeinander, die Finger gruben sich tief in das Fleisch seiner Arme. „Fort! Hinweg! Was willst du, Verfluchter?“ Er warf das Haupt zurück, in den Augen flammte ein Blitz auf, ein Blitz lefter, begwungender Willenskraft. Er war ein Mensch, und doch er verlor sich in die Luft. Aber jetzt fort, hinweg, hinweg mit diesen Gedanken. Was hatte er im Logarett zu ihr gesprochen. Er konnte ihr Vater sein und sie vertrauend, wie ein Kind dem Vater, hatte sich selbst und ihr Wehwehmis ihm hingegen.

Sanatorium und Pension Monte Bré
 Ruvigliana-Lugano (italien. Schweiz)
 Physik.-diät. Heilanstalt System Lahmann, Kneipp
 etc. Bestgeeigneter Aufenthalt für Herbst, Winter
 u. Frühjahr. Riviera-Klima. Beste Heilerfolge. Mod.
 Einrichtung. Zentralheizung. 80 Betten. Das ganze
 Jahr besetzt. Einer der bekannt. Aerzte schreibt
 Sonnenstunden Europas! Mässige Preise. Aerztl. Leiter Dr. med. Oswald
 Prospekte und Heilberichte durch Dr. Max Pfening. 9333a

Eugen v. Steffeln Karlsruhe
 Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
 Eugen v. Steffeln
 Grossh. Bad. Hofspezialist
 Karlsruhe i. B.

Mittwoch, 1. März
 Schluß meines alljährlichen
Inventur-Räumungs-Verkauf
 mit 10% bis 50% Rabatt.
Schuhhaus
Jos. Bürkle
 23 Amalienstraße 23.

Maldivinenverkauf
Benzinmotoren, Gasmotoren
Sauggasanlagen
 Etonio etc. Dampfmaschinen, Dampf-
 kessel, Pumpen und Schraub-
 maschinen gebrauchte, n. a. l. u. s. d. s.
 Garantie wie bei Neulieferung
 aber billiger zu haben
 Gg. Heilmann, 945
 Reich u. Bauanfalt Durach,
 Telefon Nr. 10.

Einfamilienhaus
 in schön. Lage, am Fuße des Turm-
 berges, in Durlach b. Karlsruhe,
 mit 7 Zimmern, Bad, Kamin,
 gerätl. Nebenräumen, Sonnenab-
 schirm, Obstgarten, Gemüse- u. Bier-
 gärten, Zentralheizung, Gas und
 Wasserleitung preiswert zu ver-
 kaufen. Näheres 86187
 Turmbergstraße 21.

Pianino
 vorzüglich erhalten, gut im
 Ton, schwarz, zu Mk. 320.—
 zu verkaufen, ebenso ein
 Pianino in Weißbaum, 11
 Jahrgalt, zu Mk. 450.—
 nur kurze Zeit gepielt, und
 ein Tafelclavier zu
 Mk. 50.— 8168.42

Fritz Müller
 Musikalienhandlung
 Kaiserstrasse 221.
 Telefon 1988.

Kahrrad mit Freilauf für
 55 Mk. zu verkaufen,
 Hübnerstr. 90, part. 8799-93

Stellen-Angebote.
Kaufmännischer
Verein.
Frankfurt/Main
Stellen-
Vermittlung
 Für Firmen und
 Mitglieder kostenlos.
 Ueber 72000 Stellen besetzt.

Weichkäse.
 Engros-Preise des bayer. Allgäus
 zu 1
Provisions-Reisenden
 Baden. 1834.83
 Offerte unter K. L. 365/1834 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Erstklassige Vertretung!
 Südd. leistungsfähige Pflanzenbutter-Margarin-Fabrik sucht
 solide, rührige, bei der einschlägigen Kundenschaft bestgeeignete
Vertreter.
 Offerten mit Referenzen unter N 1826 an Haasenstein
 & Vogler, A.-G. Nürnberg. 1866a

Sichere Existenz
 bietet sich fleißigem, strebsamen Herrn gleichviel welchen Berufs durch
 die Liebermanns einer
Zigarren- und Zigaretten-Versandfiliale
 auf eigene Rechnung. Zur Liebermanns sind Mk. 400.— 500.— bar erforder-
 lich. Adressenliste und Referenzen sind nicht notwendig. Da ausschließlich
 Nachnahmepostverhand. Ausf. Off. nur von Herren, denen sonstige Lieber-
 mann'sche Filialen bekannt sind, unter N. 1826 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Nach auswärts wird in Kolonialwarenbranche für Bureau
 und Lager ein
jung. Mann gesucht.
 Offerten befördert unter Nr. 1915a die Exped. der „Bad. Presse“.

Tücht. Erdarbeiter
 werden noch beim
Kanalisations-Bau in Gaggenau
 angenommen. 1922a
Carl Ring, Ingenieur,
 Unternehmung für Wasserleitungs-, Kanalisations- u. Beleuchtungs-Anlagen,
 Baden-Baden.

Verkäuferin-Gesuch.
 Wir suchen für unser Kon-
 fektions-Geschäft per sofort
 eine erste und selbständige
 Verkäuferin mit großer Sauer.
 Offerten erbeten. 1908a.21
 Krüger & Wolf, Pforzheim.

Stenotypistin
 per sofort gesucht. Gebl. Offerten
 mit Bild und Saläranspruch, unter
 1907a an die Expedition der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Nach Bruchjal
 wird per sofort zur selbst-
 ständigen Führung einer
 Restauration ein tüchtiges,
 ehrliches Fräulein gesucht.
 Gebl. Off. mit Zeugnisabschr. u.
 Photographie unter Nr. 1899a
 an die Agentur der „Bad.
 Presse“ Bruchsal erbeten. 2.2

Mädchen für Hausarbeit,
 welche auch nähen
 kann, wird zu H. Familie gesucht.
 86210.21 Marienstr. 70, 2. St.

Kostümbüchlerinnen,
 tüchtige, finden auf sofort Stellung.
 J. Burg, dem. Wäckerstr. 30, im Laden.
 Karlsruh. 43. 8236.21

Gerwoll-Fräulein sof. gesucht.
 Reform-Speisehaus,
 86086.33 Kaiserstr. 56, 1. St.

Freundliches Mädchen
 aus Gernsheim gesucht.
 Veget. Speisehaus, M. Knecht,
 Kaiserstr. 140. 3170.33

14-jähriges Kindermädchen
 für nachmittags gesucht. Zu erfr.
 unter Nr. 85984 in der Expedition
 der „Badischen Presse“. 3.2

Mädchen-Gesuch.
 Tücht., solides, durchaus reinlich,
 Mädchen, sowohl in der best. Küche
 wie in der Zimmerarbeit gründlich
 erfahren, das schon längere Jahre
 in besserem Hause war und auf
 empfohlen werden kann, findet auf
 1. April Stellung in H. Haushalt
 (Herr und Dame) bei hohem Lohn.
 Sich zu melden zwischen 2-4 Uhr.
 86102.22 Velfortstraße 8, 2. Tr.

Perfektes Zimmermädchen
 auf 1. April gesucht. Gehalt 25 M.
 Offerten unter 86204 an die
 Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

Mädchen,
 das die Hausarbeit gut versteht,
 Meldung von 9-12 und 2-5 Uhr.
 3308 Birtel 20, 2. Stod.

Stellen finden sofort: Herr-
 schaftsdamen, Hotelzimmer-
 mädchen, Haushälterin. Helene
 Böhm, Adlerstraße 17, geyers-
 mähne Stellenvermittlerin. 86245

Int. Fräulein,
 in allen Zweigen der Handarbeit
 gut bewandert, sucht Stellung als
Directrice, würde auch sonst
 eine Filiale übernehmen. Deutsch
 und Französisch sprechend.
 Offerten: L. Lischer, Kaiserstr.
 7, b. Colmar. 1923a

Geb. Fräulein
 3.8 Jahren als Kostantin tätig,
 im ganzen Deutsch. Nähen, Bügeln,
 allen Handarb., sowie im Hotel- u.
 Restaurationswesen bew. ist, sucht
 per 1. März etw. in Stellung als
 bei Familienanschluss.

Stütze
 per sofort gesucht. Gebl. Offerten
 mit Bild und Saläranspruch, unter
 1907a an die Expedition der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Mädchen
 mit nur guten Zeugnissen, welches
 sich bürgertlich lösen und alle Haus-
 arbeiten tüchtl. verrichten kann, per
 1. März zu einz. Dame gesucht.
 Näheres Ringelstraße Nr. 1,
 im Möbelladen. 2925f

Alleinmädchen
 zum 15. März oder 1. April gesucht.
 Lohn 25 M. Zeugnisse und Bild
 sind zu senden an
 1926a
 Frau Oberleitner v. Doering,
 Wäckerstr. 70, 2. St.

Jüngeres Mädchen,
 jedoch nicht unter 17 Jahren, das
 schon gedient hat und nähen kann,
 als Zimmermädchen auf Anfang
 März gesucht. 1843a.22
 Frau Chr. Zwisselhoff,
 Karlsruh, Kautenalerstr. 22.

Gesucht Mädchen, das
 schon in besserem Hause gedient u.
 gute Zeugnisse hat, für Küche und
 Hausarbeit. 3263.21
 Näheres Mathystraße 2, 2. St.,
 von 1-3 und abends nach 7 Uhr.

Mädchen,
 das tüchtig im Nähen ist, zu groß.
 Kindern gegen hohen Lohn gesucht.
 86236.21 Kaiserstr. 109, 4. St.

Stellen-Gesuche.
Tüchtiger Kaufmann,
 firm in doppelter u. ameriz. Buch-
 führung, langjähriger, kaufm. Leiter
 eines größeren Unternehmens, sucht
 sich zu verändern. Prima Zeugnisse
 und Referenzen liegen zu Diensten.
 Gebl. Adressen befördert, unter Nr. 86104
 die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

3 Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör, allein im Stadtwert
 gelegen, auf 1. April zu vermieten.
 Zu erfragen daselbst Hümerstr. 12,
 4. St., od. Gerwollstr. 58, 2. St. 86238

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

Kaiserstraße 185
 3 Treppen, ist freundl. Wohnung
 von 6 bis 7 Zimmern mit Balkon
 und Zubehör, etw. mit Bad, auf
 1. April oder später zu vermieten.
 Anzusehen von 10 bis 12 Uhr.
 daselbst, zwei Treppen. 3057.10.2

3 Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör, allein im Stadtwert
 gelegen, auf 1. April zu vermieten.
 Zu erfragen daselbst Hümerstr. 12,
 4. St., od. Gerwollstr. 58, 2. St. 86238

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

In oberbad. Amtstadt ist ein schöner
Laden mit Wohnung
 sofort oder später zu vermieten. Derselbe ist in bester Lage u. würde
 sich für jedes Geschäft eignen.
 Offerten befördert unter Nr. 1916a die Exped. der „Bad. Presse“.

Bitte, aus besserer Familie,
 übernimmt gerne die
Führung eines Haushalts
 bei alleinstehendem Herrn, dürfen
 auch Kinder vorhanden sein, am
 liebsten Karlsruhe. 2.1
 Gebl. Offerten unter Nr. 1930a
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Int. Fräulein,
 in allen Zweigen der Handarbeit
 gut bewandert, sucht Stellung als
Directrice, würde auch sonst
 eine Filiale übernehmen. Deutsch
 und Französisch sprechend.
 Offerten: L. Lischer, Kaiserstr.
 7, b. Colmar. 1923a

Geb. Fräulein
 3.8 Jahren als Kostantin tätig,
 im ganzen Deutsch. Nähen, Bügeln,
 allen Handarb., sowie im Hotel- u.
 Restaurationswesen bew. ist, sucht
 per 1. März etw. in Stellung als
 bei Familienanschluss.

Stütze
 per sofort gesucht. Gebl. Offerten
 mit Bild und Saläranspruch, unter
 1907a an die Expedition der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Mädchen
 mit nur guten Zeugnissen, welches
 sich bürgertlich lösen und alle Haus-
 arbeiten tüchtl. verrichten kann, per
 1. März zu einz. Dame gesucht.
 Näheres Ringelstraße Nr. 1,
 im Möbelladen. 2925f

Alleinmädchen
 zum 15. März oder 1. April gesucht.
 Lohn 25 M. Zeugnisse und Bild
 sind zu senden an
 1926a
 Frau Oberleitner v. Doering,
 Wäckerstr. 70, 2. St.

Jüngeres Mädchen,
 jedoch nicht unter 17 Jahren, das
 schon gedient hat und nähen kann,
 als Zimmermädchen auf Anfang
 März gesucht. 1843a.22
 Frau Chr. Zwisselhoff,
 Karlsruh, Kautenalerstr. 22.

Gesucht Mädchen, das
 schon in besserem Hause gedient u.
 gute Zeugnisse hat, für Küche und
 Hausarbeit. 3263.21
 Näheres Mathystraße 2, 2. St.,
 von 1-3 und abends nach 7 Uhr.

Mädchen,
 das tüchtig im Nähen ist, zu groß.
 Kindern gegen hohen Lohn gesucht.
 86236.21 Kaiserstr. 109, 4. St.

Stellen-Gesuche.
Tüchtiger Kaufmann,
 firm in doppelter u. ameriz. Buch-
 führung, langjähriger, kaufm. Leiter
 eines größeren Unternehmens, sucht
 sich zu verändern. Prima Zeugnisse
 und Referenzen liegen zu Diensten.
 Gebl. Adressen befördert, unter Nr. 86104
 die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

3 Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör, allein im Stadtwert
 gelegen, auf 1. April zu vermieten.
 Zu erfragen daselbst Hümerstr. 12,
 4. St., od. Gerwollstr. 58, 2. St. 86238

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

Werkstatt
 Schützenstraße 42 ist eine klein.
 Werkstatt auf 1. März zu verm.
 2161f Näheres im Laden.

Bestingstr. 41 ist eine Wohnung im
 2. od. 4. Stod mit 4 Zimmern nebst
 Zubehör auf 1. April zu vermieten.
 Zu erfragen im 4. St. 86188.5.1

Marienstraße 70 ist eine geräum.
 Mansardenwohnung, 2 Zimmer,
 Küche, auf 1. April zu vermieten.
 Näheres 2. Stod. 86211

Moosstraße 15, IV. ist bill. 4 Zimmer-
 wohnung mit Bad, in gutem Hause
 fortwährend auf 1. April zu
 vermieten. 86213.5.1

Schützenstraße 47, 2. Stod, 2
 Zimmer, Küche u. Zubehör auf
 1. April zu vermieten. Auskunft beim
 Hausverwalter 4. St. r. 86158.3.1

Schützenstraße 51 ist auf 1. April
 schöne 3 Zimmer-Wohnung nebst
 Zubehör zu vermieten. Näheres
 part. r. 86157.2.1

Werderstraße 22 ist eine Man-
 sardenwohnung von 2 Zimmern
 u. Kammer, nebst Küche, Keller u.
 Speisekammer auf 1. April zu
 vermieten. 86201
 Zu erfragen im 1. Stod.

Wohnung zu vermieten.
 In Dagsfeld (im nächster Nähe
 des Bahnhofs), Wirtschaft, „zum
 Friedrichshof“, ist im 2. Stod eine
 schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zu-
 behör (Gas u. Wasserleitung) per
 1. April zu vermieten. Näheres
 daselbst beim Wirt. 376a

Wohn- u. Schlafzimmer
 gut möbl., mit od. ohne Frühstück
 auf 1. März zu vermieten.
 85996 Friedenstr. 13, II.

Gut möbliertes Parterrezimmer
 ist sofort an soliden Herrn billig
 zu vermieten. Zu erfragen
 86148.4.2 Scheffelstraße 47.

Gut möbliertes Zimmer
 nächster Nähe der Göttingerstr. zu
 verm. Näh. Schützenstr. 7, vi. 85939

Im Zentrum der Stadt gut möbl.
 Zimmer mit etw. Einz. an soliden
 Herrn zu vermieten. Näheres
 Amalienstr. 22, im Laden. 86118

Möbliertes Zimmer zu vermiet.
 86238
 Steinstraße 29, 4. St., Etb., rechts.

Ein großes, möbliertes betrabares
 Mansardenzimmer sofort zu ver-
 mieten. 86240.2.1
 Margrafenstraße 35, 2. Stod.

Amalienstraße 81, 5. St., Kaiser-
 platz, ist ein einlad. möbliertes H.
 Zimmer an ein anständ. Fräulein
 billig zu vermieten. 85997.3.3

Touglasstr. 13, 2. Stod, ist ein
 freundlich möbliertes Mansarden-
 zimmer mit oder ohne Pension zu
 vermieten. 86175

Georg-Friedrichstr. 17, 3. Stod, ist
 sofort oder später ein geräum.
 gut möbliertes Wohnzimmer an
 besseren, soliden Herrn zu ver-
 mieten. 86122.2

Göthestraße 30, 3. Stod, ist ein
 gut möbliertes, freundliches und
 ruhiges Zimmer per 1. März zu
 vermieten. 84184

Kaiserstr. 68, 2. St., Zentrum, sind
 1 event. 2 helle, gut möbl. Zimmer
 mit Schreibtisch, elektr. Licht etc.
 zu vermieten. 86173.2.1

Die heute ein Einpinner gestiegen. Die hier aber lagte durchaus
 nicht. Denn erst heute ist ein mehr obelbstän.
 Sie sind bei der Dürre des Oberstammes Georg Mebel und wenn
 Sie meinen Stellen betreten. Können Sie hoch in Deutschland Mit.
 Sie sind per etwa 40 grämtern gestiegen überstamm lösthen ber
 ben gestiegen und vermehren gestiegen überstamm lösthen ber

Die heute ein Einpinner gestiegen. Die hier aber lagte durchaus
 nicht. Denn erst heute ist ein mehr obelbstän.
 Sie sind bei der Dürre des Oberstammes Georg Mebel und wenn
 Sie meinen Stellen betreten. Können Sie hoch in Deutschland Mit.
 Sie sind per etwa 40 grämtern gestiegen überstamm lösthen ber
 ben gestiegen und vermehren gestiegen überstamm lösthen ber

Reinerts Zahn-Atelier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 126



Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben.
Schonendste Behandlung.
Auf Wunsch 975 bequeme Zahlungen.
Zahlreiche Anerkennungen.

Fast Schmerzlos Zahnziehen.

Viel beneidet 8808a



werden meine Kundinnen um ihre prachtvollen und doch gar nicht teuren Straußfedern. Solch eine Straußfeder kann man am Sommerhut, am Herbsthut und Winterhut und viele Jahre lang immer wieder tragen. Sie bleibt stets schön und imposant und man kann sie auch selbst von einem Hut auf den andern übertragen. Gerade dieser Tage habe ich wieder prachtvolle Federn sehr billig zu verkaufen. 40 cm lang, 10-15 breit nur 1 Mk., 45 cm lang, 2 Mk., 50 cm 3 Mk. und 4 Mk., 15 cm breit 8 Mk., 20 cm 10 Mk., 22 cm breit 15 Mk., 25 cm breit 25 Mk., 30 cm breit 36 Mk. Bestellen Sie sofort, damit ich Ihnen eine recht schöne Feder aussuchen kann. Preisliste über Federn, Boas, Stolen, Hutblumen etc. gratis. Anerkannt leistungsfähigstes Haus dieser Branche.

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12.

Apfelwein!

im Faß eine vorzügliche Qualität in Gebinden bis zu 100 Liter pro Liter 25 Pf. in Gebinden von über 100 Liter pro Liter 24 Pf. Faßer leihweise;

in Flaschen eine bessere Sorte pro ca. 1/2 Liter-Flasche 30 Pf. ohne ein hochfeiner Reinettenwein 40 Pf. Glas

bei Abnahme von mindestens 20 Flaschen, die auf Wunsch auch fortirt geliefert werden. — Im Detailverkauf erhältlich in den meisten hiesigen einschläglichen Geschäften pro Flasche 5 Pf. teurer.

Mein diesjähriger Apfelwein ist infolge einer vorzüglichen Ernte sehr gut ausgefallen und übernehme ich für vollste Zufriedenheit jede Garantie.

B. Finkelstein,
Apfelwein-Großhandlung, 2199*
Rintheimerstr. 10 Telephone Nr. 510 u. 2875.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Polstischchen

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Blutarme sollen sich die Broschüre mit Gutachten über Haemacolade trinken!

Frankfurt a. M., Berliner Hygiene G. m. b. H.

Für meine nachweisbar flottgehende

Küferei mit Mösterei und Weingeschäft

in hiesiger, großer, aufwärtsreicher Gemeinde suche ich zur nötigen Betriebsvergrößerung einen

tätigen oder stillen Teilhaber
mit mindestens 8000 Mk. Einlage.

Jüngerer Küfer hätte hier selten günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung. 1841a

Offerten unter **S. P. 6633** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Automat.-Restaurant-Einrichtung,
gut erhalten, zu verkaufen. Vermittler hohe Provision.
Quisiana-Automatenfabrik, G. m. b. H.
1893a Berlin, Belfortstraße 17.

Diese Woche!
Ziehung garant. 4. März d. Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

Gesamtgew. bar Geld **44000 M.**
Hauptgew. **20000 M.**
27 Gewinne **11000 M.**
2900 Gewinne **13000 M.**

Los à 1 M. 11 Lose 10 M. / Port. u. List. 30 Pf.
empfehl. Lotteris-Unternehmer **J. Stürmer**
Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15, **Gebr. Göhringer,** Kaiserstr. 60, **E. Schönwässer,** Amalienstr. 22. 1080a.17.3

Dampfwaschanstalt August Pfätzner
Rüppurr :: Langestr. 2

übernimmt das Reinigen v. Damenkleidung jeder Art unter Aufsicherung tadelloser Arbeit.

Wollwäscherei von 50 S an
Seidenwäscherei " 80 " "
Kleiderreife " 80 " "

Die Sachen werden kostenlos abgeholt und wieder gebracht.

Filialen:
Karlsruhe: Karlsruherstr. 27
" " " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " "
Durlach: Hauptstr. 46.
Telephon Nr. 1447. 1837*

Otto E. Weber
Radebeul - Dresden

Webers Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Grossmutter's Jugendzeiten bewährtes u. beliebtes **Kaffee-Verbetterungsmittel.**

Einzig echtes Originalprodukt, jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.

1774a.2.2

Ital. Hühner, beste Legeh. Zucht- und Rassegewügel, Brüter, Banke, Enten, Enten- und Perlhühner, zerlegb. Ställe, Brütöfen u. alle zur Geflügelzucht nötigen Geräte
Katalog kostenfrei. 34a
Geflügelhof i. Merzenheim 148.

Dr. Gentner's vorzügliches Seifenpulver Schneekönig

Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.
Kleiner Fabrikant, Carl Gentner Göppingen.

Der Ausschank unseres zu einer Weltberühmtheit gewordenen Spezialbieres

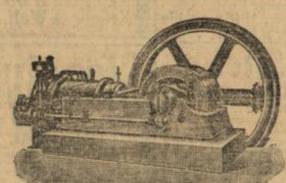
Salvator

findet alter Sitte und Herkommen gemäß in München im März statt. Der Versand hat bereits begonnen. Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht etwa eine der vielfachen Imitationen desselben zu erhalten, wolle man auch auf die nachstehend abgebildete, auf jedem Gebinde und jeder Flasche angebrachte Schutzmarke achten, die wie die Bezeichnung „Salvator“ selbst uns patentamtlich geschützt ist.



Actiengesellschaft Paulanerbräu Salvatorbrauerei München.
Depot: **Carl Frey, Biergroßhandlung in Pforzheim.**

BENZ-MOTOREN
für Industrie, Kleingewerbe und Landwirtschaft



SAUGGAS-ANLAGEN
für Anthrazit, Braunkohlen-Briketts, Holzkohlen, Koks und Torf zur Kraft- und Lichterzeugung

Gas-, Benzin-, Benzol-, Rohöl u. Petroleum-Motoren, Lokomobilen u. Kolonial-Motoren

BENZ & CIE Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim

für Hausfrauen! Billige Kerzen

Elektra-Kerzen epochemachende Weltmarke. Billig, gut und hellbrennend.

Beste große Kerzen 6 oder 8 St. 60 und 40 Pf. Man verlange ausdrücklich Elektra-Kerzen von **Franz Kuhn, Nürnberg, Bier- u. Herm. Bieler, Barf., Reiterstr. 223.**

Schnell-Schreibmaschine URANIA



mit fließender Schrift

Curt Riedel & Co.
Zähringerstr. 77, 1 Treppe. • Telephon Nr. 2979.

Das beste Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhütet es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps in Flaschen zu 90 Pf. Mk. 1.75, Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstr. 69, **J. Dehn Nachf.,** Zähringerstr. 77, **O. Fischer,** Karlsruherstr. 127, **Rud. W. Lang Drogerie,** Kaiserstr. 69, **M. Hofheinz,** Luisenstr. 127, **A. Kintz,** Sophienstr. 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstr. 127, **K. Lösch,** Körnerstr. 127, **O. Meyer,** Wilhelmstr. 127, **F. Reiss,** Luisenstr. 127, **H. Ries,** Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr. 127, **W. Tscherning,** Amalienstr. 127, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Körnerstr. 127, **L. Wohlsehlegel,** Kaiserstr. 69, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie. 948

Stühle
werden dauerh. gelocht u. repariert.
Stuhlreparatur Fr. Ernst,
Aberstr. 3. 2734

Gebrauchte Bücher,
sowie ganze Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen. Buchhandlung von **Johns Trube, Offenburg i. B.**

Ausgegangene Haare
auf zu höchsten Preisen 18810
Oskar Decker, Haarhandlung,
Karlsruhe, Stauffstr. 32.

Billig zu verkaufen:
2 schöne, gute Betten sowie ein Divan. Zähringerstr. 24, II. 2087*

Entstaube Dein Heim

Wissen Sie, wieviel Staub in Ihren Teppichen, Vorhängen, Kleidern, Möbeln und an den Wänden Ihrer Wohnung sitzt?

Wissen Sie, welche Arbeit Sie sich einem Entstauber

„Daisy“
in Ihrem Heim, Ihrem Büro, Ihrer Fabrik etc. ersparen können?

Wenn nicht, dann lassen Sie sich einen **„Daisy“** vorführen.

Sie werden Ihr blaues Wunder sehen und nicht begreifen, wie Sie bisher in Bazillenherden atmen und leben konnten.

Prospekte gratis und franko durch **Leonhardt & Merkle**
Karlsruhe
Hirschstr. 46,
12.12 Telephon 2915. 1927

ff. Speisefartoffeln
zu billigem Preise. 2590b
D. Schrenbach, Hartstr. 3.

Ich kaufe
fortwährend getragene Betten u. Frankfurter, Stiefel, Silber, Gold, Silber u. Brillanten, Wärsär-uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbittet **W. u. Verkaufsgeschäft**
Tel. 2015. Marktplatz.